Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 146. Bromberg, Freitag den 1. Juli 1927. 51. Jahrg.

Stresemanns Friedensrede.

Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat gestern in der überfüllten Aula der Universität Oslo (Christiania) mit seiner großen Friedensrede, in der er den Dank für die Übertragung des Nobelpreises zum Ausdruck brachte, eine außerordentliche Wirkung erzielt. Als er seine mit eindringlichem Schwung vorgetragenen Ausführungen beendet hatte, erhob sich die ganze Versammlung mit dem norwegischen König Haakon an der Spitze und brachte Stresemann — nach dem Bericht der „Voss. Ztg." — eine Ovation von fast südlicher Wärme dar.

Namens des Nobelkomitees begrüßte Professor Stang den deutschen Gast. Dann sprach Stresemann mit all der Rhetorik, deren volle Wirkung nur der Hörer empfindet. Mit großer Entschiedenheit betonte er, daß die Ehrung, die ihm widerfahre, nicht einem Einzelnen gelte, sondern gleichzeitig auch den verantwortlichen Trägern der französischen und englischen Außenpolitik und dem Amerikaner Dawes zuteil werde. Auch soweit Deutschland in Betracht komme, könne er die Auszeichnung nicht für seine Person entgegennehmen, wenn auch der Einsatz der Persönlichkeit unerläßlich sei, um eine Idee durchzusetzen. Vielmehr gelte sie der Gesamtarbeit an dem Locarnowerk, um das in Deutschland so heftig gestritten wurde. Wie man das alte Deutschland mit seiner eisernen Pflichttreue, seiner Unterordnung unter den Staat oft in der Außenwelt mißverstanden habe und leider nicht selten Sein und Schein verwechselt habe, so auch das neue Deutschland. Gewiß: das alte Deutschland sei das Land der allgemeinen Dienstpflicht, das Land der Kasernen gewesen, aber zugleich das Land der größten zivilisatorischen und sozialen Fortschritte. Wer in diesem Lande groß geworden sei, habe es mit seinen Fehlern lieben müssen, wie man einen Vater nicht minder liebt, weil man seine Schwächen erkennt.

Das neue Deutschland, das vom Kriege gänzlich umgeformt wurde, könne die Liebe zum Neuen nicht besser fördern, als wenn es in Treue an dem vielen Verehrungswürdigen der großen Tradition festhalte. Die Nachkriegsentwicklung habe sich in schnellstem Tempo vollzogen und Gegensätze in Deutschland geschaffen, deren psychologische Ergründung für die Außenwelt schwer, wenn nicht unmöglich sein müsse. Aber eine Durchführung der Grundideen, die **zu Locarno führten, wäre nicht** möglich gewesen, wäre nicht **der Friedenswille vom ganzen deutschen Volke getragen.**

Stresemann kam dann auf seinen Lieblingsgedanken zu sprechen, daß sich das Nationale und Internationale auf einer höheren Ebene begegnen. Alle großen Werke seien auf nationalem Boden entstanden. So sei der „Faust" nur auf deutschem Boden möglich gewesen, aber durch seine überragende geistige Größe Allgemeingut geworden. International könne nur wirken, was aus nationalem Geiste entspringe. Wenn aber alle großen Denker, Dichter und Musiker international seien, wenn dies also für den Geist gelte, so stelle sich das Problem ein, ob das nicht auch in bezug auf die Beziehungen der Völker zueinander Geltung bekommen könne. Die hieraus sich ergebende Frage: „Willst du in friedlichem Wettbewerb neben mir wirken," trat auch an Deutschland heran. Aber die Entwickelung zum Wege nach Locarno sei Deutschland außerordentlich erschwert worden. Man dürfe bei der Analyse der Geschehnisse der Nachkriegszeit nicht außer acht lassen, daß das Aussprechen des Friedensgedankens viel leichter für den Sieger sei, als für den Besiegten. **Man habe allzu lange die Höflichkeit Deutschland gegenüber vernachlässigt,** ihm sehr große Leistungen auferlegt und dabei die Schwierigkeiten nicht berücksichtigt, die sich aus dem Konflikt des vom Weltkrieg erschütterten Alten mit dem überstürzten Neuen ergeben mußten.

Deutschland habe ungerechte Verachtung von außen und innere Verkennung der traditionellen Werte erdulden müssen. Bei den Namen Versailles und Ruhr könne Deutschland sich des Gefühls der Vergewaltigung nicht erwehren. Als endlich von den Vereinigten Staaten Stimmen ertönten, die ein einiges Europa als Basis neuer Zusammenarbeit aufstellten, habe Deutschland lange danebenstehen müssen. 1919 habe Deutschland den Eintritt in den Völkerbund gewünscht, sei aber von Kurzsichtigen abgewiesen worden.

Welche Wendung, als Briand die unvergeßlichen Worte sprach, daß zwischen Frankreich und Deutschland nunmehr **die Zeit der Kanonen und Mitrailleusen vorbei** sein müsse und beide Länder in friedlichem Wettbewerb nebeneinander gehen müssen! Es wäre unwahr zu behaupten, daß die Locarnopolitik in Deutschland ungeteilte freudige Zustimmung erhalten habe. Mißdeutungen von außen, Mißdeutungen von innen stellten sich ihrer Durchführung hemmend entgegen. Aber die großen Schwierigkeiten, mit denen alle neuen Gedanken zu kämpfen hätten, berechtigen uns noch lange nicht zu irgendwelchem Pessimismus. Kampf sei eine Notwendigkeit, und gerade der heranwachsende Mensch müsse lernen, daß das Leben nur durch unentwegten Kampf gefördert werde.

In Deutschland bestehe zurzeit eine Vertrauenskrise. Man fragt nach Resultaten und vergißt ganz, welche kurze Spanne Zeit in der Geschichte der Menschheit die Nachkriegszeit einnimmt. Er wolle denjenigen, die da fragen ,warum man nicht weitergekommen sei, sagen, daß in so kurzer Zeit nicht alle Früchte reifen könnten.

Trotz der großen inneren Konflikte im deutschen Volke, die sich insonderheit bei den Extremen rechts und links vorfinden, habe er noch kurz vor seiner Abreise nach Oslo feststellen können, daß die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes für Frieden und Verständigung sei. **Das deutsche Volk habe die inneren Kämpfe im wesentlichen durchgekämpft,** und wenn das z. B. in bezug auf den Bolschewismus gelingen konnte, so zeuge das von großer Kraft und geistiger Gesundheit der großen Mittelschichten des Volkes. Das politische Erwachen dieser Schichten, die Teilnahme des ganzen Volkes an den politischen Verhältnissen des Landes, das Erstarken des demokratischen Gedankens, der alle Schichten des Volkes zu verantwortlichen Trägern des Staates mache, bilde eine starke Mauer gegen alle Extreme. Deutschland habe sich im Unglück noch stärker erwiesen als im Glück. Starke intellektuelle Schichten seien gegen das neue Deutschland gewesen, aber schon vollziehe sich eine Entwicklung, die zu gemeinsamer Arbeit am Wohle des Landes führen werde. Vor allem hat sich die Arbeiterklasse mit festen Banden an den Staat geschlossen. Das hat die Grundlage zur Konsolidierung und Bewahrung der Einheit des Reiches geschaffen. Alle Parteien arbeiten daran, ein neues Deutschland zu bilden. In der Person des Reichspräsidenten Feldmarschall von Hindenburg sehe das deutsche Volk das alte und das neue Deutschland vereint. Denn in Hindenburg habe es das Beispiel eines Mannes, der in den Traditionen des früheren Kaiserreiches aufgewachsen sei, aber der jungen Republik gegenüber, als sie in höchster Not war, seine Pflicht erfüllte.

Der Behauptung, daß Deutschland ein Volk von Frontkämpfern sei, stelle er Briands entsprechende Äußerung entgegen, daß Frankreich dies auch sei. Aber gerade die, die den Weltkrieg miterlebt hätten, müßten am besten an dem Aufbau der Zukunft mitarbeiten können. Und sollte nicht das Friedensbedürfnis am stärksten bei Deutschland sein, das von allen Mächten am meisten in dem Weltkrieg gelitten hat? Locarno bedeutet mehr, als daß Deutschland etwas erreicht hat. Es bedeutet den dauernden Frieden am Rhein. **Da soll jetzt Gottes Friede walten.** Das ist ein Gedankengang, dem die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes ihre Zustimmung gegeben habe. Die Locarnopolitik baut nicht auf Unterdrückung, sondern auf Verständigung und freien Willen. Es ist unvereinbar mit einem solchen Gedankengang, Bajonette in einem Lande zur Verwendung zu bringen, das jeden Revanchegedanken abgeschworen hat.

Zum Schluß dankte Stresemann dem Nobel-Komitee und äußerte ihm gegenüber den Wunsch, daß die Gedanken, die das Nobel-Komitee habe ehren wollen, das Besitztum aller werden möchten, ein gemeinsames Gut aller derjenigen Nationen, die heute noch streiten und kämpfen. Er hoffe, daß einst die Worte in Erfüllung gehen möchten, die der große Deutsche aussprach, der den größten Einfluß auf sein Volk ausgeübt hat: **„Wir bekennen uns zu dem Geschlecht, das von der Finsternis zum Lichte strebt."**

Die polnische Antwortnote.

Warschau, 28. Juni. Wie verlautet, hat das Außenministerium die Antwort auf die zweite russische Note fertiggestellt und sie dem Ministerrat zur Bestätigung zugehen lassen. Die Note, die in ruhigem Tone abgefaßt ist, soll die Einleitung einer Untersuchung versprechen und gleichzeitig mitteilen, daß die polnische Regierung bereit sei, jede gegen die Sowjetunion gerichtete Aktion auf polnischem Boden sofort zu unterdrücken. Die polnische Regierung werde überhaupt keine Organisationen auf polnischem Gebiete dulden, deren Tätigkeit auch nur den Verdacht aufkommen lassen könnte, daß sie gegen die Sowjetunion gerichtet seien. Dagegen könne die polnische Regierung im Hinblick auf die internationalen Gebräuche den russischen Emigranten, die sich politisch nicht betätigen, den Aufenthalt in Polen und ihren Schutz nicht versagen.

Die gestörte Anleihe.

Wie ein hoher Staatsbeamter das Ausbleiben der Anleihe kommentiert.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Wacław Fabierkiewicz, der seit dem Maiumsturz Leiter der Abteilung für allgemeine Finanzpolitik im Finanzministerium ist und in Fachkreisen als ein achtenswerter Finanzpolitiker der jüngeren Generation gilt, pflegt seine Ansichten über aktuelle wirtschaftliche Fragen in Artikeln zu äußern, die im **„Kurjer Poranny"** erscheinen und mit dem durchsichtigen Pseudonym: F. Bierkiewicz gezeichnet sind. Im heutigen „Kurjer Poranny" nimmt Fabierkiewicz den Stillstand in den Verhandlungen über die polnische Anleihe zum Ausgangspunkte einer Betrachtung über den Einfluß der internationalen Finanzsituation auf die Anleiheverhandlungen, deren Finanzierung nicht zustandegekommen ist. Das Unterbleiben der Unterzeichnung des Anleihekontraktes erklärt Fabierkiewicz folgendermaßen:

„Wenn die polnische Regierung es für möglich hielt, eine nicht höher als mit 7 Prozent verzinste Anleihe, bei einem Kommissionskurse, der nicht niedriger als z. B. 92 wäre, zu unterzeichnen, — auf dem amerikanischen Markte aber, angesichts des Kurssturzes aller europäischen Papiere und der Hausse-Tendenz des Geldes, eine Anleihe für einen europäischen Staat zu einem solchen Prozentsatz und bei einem solchen Emissionskurse heute nicht untergebracht werden könnte, so ist es für jedermann klar, daß man nur die Wahl hatte, entweder sich zur Anpassung der Bedingungen der Anleihe an die momentane ungünstige Situation und die Stimmungen des amerikanischen Marktes zu bequemen, oder zu versuchen, diesen ungünstigen Stand der Dinge abwartend zu überdauern. Das gebietet der Verstand. Wenn wir ihm nicht Gehör schenken und uns von den Nerven leiten lassen würden, wären die Resultate für uns beklagenswert. Sogar die Unterzeichnung des Kontraktes durch die Amerikaner würde den wesentlichen Sachverhalt nicht ändern. Nicht die Bankiers, auch wenn sie sehr mächtig wären, geben nämlich das Geld. Das breite Publikum gibt es her, dem gegenüber die Bankiers nur Vermittler sind. Die Subskription einer den Marktbedingungen nicht entsprechenden Anleihe müßte mit einem Mißerfolge endigen."

Die Bedingungen für die polnische Anleiheaktion sind also ungünstig. Fabierkiewicz führt dies auf folgende Ursachen zurück:

Der Stand des Złoty am 30. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,65
In Berlin: Für 100 Złoty 46,99
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,93¾.

„In erster Linie sind es die politischen Ereignisse, welche auf dem Territorium Europas sich abgespielt haben, also die Tatsache des Abbruchs der englisch-russischen diplomatischen Beziehungen, dann der Abbruch der albanisch-jugoslawischen diplomatischen Beziehungen, verbunden mit der Möglichkeit eines italienisch-jugoslawischen kriegerischen Konfliktes, dann die Ermordung Wojkows, die natürlicherweise die Vermutung der Möglichkeit eines polnisch-sowjetistischen kriegerischen Konfliktes nahelegte. Diese Gründe genügen, um den amerikanischen Durchschnittsbürger zur Überlegung zu bringen, ob es sich lohnt, seine Ersparnisse durch den Ankauf von Papieren solcher Staaten zu riskieren, die sich in einer so unsicheren politischen Situation befinden. . . Zu diesen Gründen politischer Natur haben sich noch Momente wirtschaftlicher Natur hinzugesellt. Auf dem europäischen Markte sind Anzeichen der Möglichkeit einer Verschärfung der wirtschaftlichen Krisis hervorgetreten. Diese Anzeichen fanden eine gewisse Bestätigung durch die Finanzmaßnahmen Deutschlands, das heute mit dem amerikanischen Markte am engsten verbunden ist. Auf dem amerikanischen Markte ist nach der Mississippikatastrophe stark der innere Kapitalsbedarf gestiegen. Es darf nicht vergessen werden, daß der Amerikaner seinen inneren Markt hinsichtlich der Sicherheit bei der Lozierung vom Kapital für viel hochwertiger hält, als den europäischen Markt, insbesondere den Markt von Staaten, die Sowjetrußland geographisch so naheliegen. Man muß also ruhig abwarten, bis in der amerikanischen öffentlichen Meinung die europäischen Konflikte ein wenig in Vergessenheit geraten sein werden und bis man dort zur Überzeugung gelangt ist, daß Europa kein Krieg droht. Der albanisch-jugoslawische Konflikt wurde bereits beigelegt, ebenso ist eine Milderung des polnisch-sowjetistischen Konfliktes festzustellen. In China gestalten sich die Verhältnisse für den Kommunismus ungünstig und dies hat unzweifelhaft eine große Bedeutung für die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage Europas in der nächsten Zukunft."

Aber das vorläufige Nichtzustandekommen der Anleihe — so fährt Fabierkiewicz fort — steigert die Aktualität des Problems der Besserung der Handelsbilanz, und regt zur baldigen Anwendung von Maßnahmen an wie: **Erhöhung des Zollschutzes,** und zwar in der Form der teilweisen Valorisierung der Zölle und der Aufhebung oder Reduktion der autonomen Zollerleichterungen, weiter **Erhöhung des Zinsfußes** oder Anwendung von Kreditrestriktionen durch die Bank Polski zwecks vorübergehender Hemmung der Investitionen. Der Leiter der Abteilung für allgemeine Finanzpolitik im Finanzministerium hält diese Maßnahmen für die einzig zweckmäßigen. Was die Realisierung der Anleihe betrifft, so glaubt er, daß die amerikanischen Gruppen, mit denen die polnische Regierung verhandelt, zu ernst sind, um eine bereits eingeleitete Kreditaktion nicht zu Ende zu führen.

Amerika und Europa.

Was wir Poincaré zu danken haben . . .

In einer politischen Kundgebung in Denver erklärte Senator Borah sich mit bemerkenswerter Entschiedenheit **dagegen, daß die Vereinigten Staaten weiterhin ihre Energien zum Wohle Europas vergeuden.** Die Vereinigten Staaten hätten genügend Aufgaben sowohl wirtschaftlicher als sozialer Natur in ihrem eigenen Lande zu lösen, deren Ernst und Bedeutung durch die Kriegserlebnisse und die günstige Konjunktur der Nachkriegszeit unterschätzt würden. Es sei Zeit, daß Amerika an sich selbst denke und den falschen Idealismus aufgebe, Europa helfen zu wollen.

Bei dem augenblicklichen Stand der Politik Europas müsse er sagen, daß alle Finanzhilfe, welche Amerika der alten Welt habe angedeihen lassen, nicht entfernt dazu geführt habe, den Friedens- und Aufbauwillen zu befestigen. **Nicht notleidenden Völkern, sondern Kriegshetzern sei durch Amerikas Unterstützung Hilfe geworden.** Die letzten dreißig Tage hätten wieder jenen Geist zum Ausbruch gebracht, der 1914 zur Katastrophe führte. Borah erwähnt dabei **Poincarés Rede, Mussolinis Militärprogramm** und den **englisch-russischen Zwischenfall.**

„Ich kann," so schloß der Senator von Idaho wörtlich, „weder in der Schuldentilgung noch in der Gewährung weiterer Anleihen einen Weg sehen, der den Aufbau und den Frieden Europas und das Glück der Menschheit zu fördern geeignet wäre. Klugheit und Patriotismus gleichermaßen müssen uns dazu zwingen, **die Hände von Europa fortzulassen."**

Der Eisenbahnbau nach Gdingen vertagt.

Warschau, 30. Juni. Seinerzeit hatte das Eisenbahnministerium die Konzession zum Bau der Eisenbahnlinie von Schlesien nach Gdingen und nach Luck zwei ausländischen Konsortien erteilt. Bei dem Abschluß des Abkommens machten es diese Konsortien zur Bedingung, daß der Staat den Obligationen, die von ihnen zu Bauzwecken emittiert werden, seine Garantie erteile. Ohne Ermächtigung des Sejm konnte jedoch die Regierung diese Garantien nicht übernehmen, und der Ministerrat, der über das Projekt des Garantiegesetzes beriet, hat, wie die „Rzeczpospolita" meldet, beschlossen, diese Bedingung abzulehnen. Auf diese Weise wurde der Bau der geplanten Eisenbahnlinie hinausgeschoben.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Krakau.

Krakau, 29. Juni. Die Stadt war vom frühen Morgen an in einen dichten Regenschleier gehüllt, der schließlich in einen wolkenbruchartigen Regen überging. Dessen ungeachtet waren die Straßen mit Menschen dicht besetzt. Mit den Morgenzügen trafen aus Warschau Sejmmarschall Rataj, die Minister Moraczewski, Miedzinski, Romocki, Dobrucki und Składkowski, zahlreiche Abgeordnete und Senatoren sowie Delegationen aus allen Landesteilen ein. Polizei und Militär sperrte vom frühen Morgen an den Zutritt zu den Straßen ab, durch die der Zug sich bewegen sollte. Auf den Straßen wurden alle Laternen angezündet, und das Słowacki-Theater war reich dekoriert.

Vor den alten polnischen Befestigungswerken Barbakane, wo auf einem königlichen Katafalk die sterblichen Überreste Słowackis ruhten, zogen die ganze Nacht hindurch unübersehbare Menschenmengen vorüber, alle in der Absicht, dem polnischen Geistesheroen ihre Huldigung darzubringen. Um 9 Uhr morgens fand im Kreuzgang des Barbakane eine feierliche Messe statt, worauf der Sarg auf einen mit sechs weißen Pferden bespannten Leichenwagen gehoben wurde. Nach kurzer Zeit setzte sich der von einer tausendköpfigen Menge begleitete Leichenzug zum Wawel in Bewegung, und auf allen Straßen, die er passierte, wurden Blumen auf den Sarg geschüttet.

In der Nähe der Wojciech-Kirche am Ringplatz fand eine imposante Huldigung durch das Militär statt. Vor der Annenkirche hielt der Zug und Prof. Kallenbach hielt im Namen der polnischen Schriftsteller und Künstler eine Trauerrede. Akademische Chöre sangen hierauf Lieder.

Vom Ringplatz durch die Straszewskistraße bis zum Wawelberge bildete die akademische Jugend Spalier. Vom Wawel hörte man die Glocken läuten. Als der Leichenzug vor dem Wawelberge angelangt war, wurde der Sarg von Schriftstellern zur Gruft getragen.

Auf dem Hofe des Wawel wurde der Sarg niedergesetzt und in diesem Augenblick sprach

Marschall Piłsudski.

Er begann seine Rede mit folgenden Worten: „Wenn ich vor dem Sarge stehe, muß ich vom Tode reden. Die Gesetze des Todes sind rücksichtslos. Generationen gehen in die Ewigkeit über, indem sie nur allgemeine Erinnerungen hinterlassen. Es gibt jedoch Menschen und menschliches Wirken, so stark und mächtig, die den Tod überwinden.

Słowacki ist wie die unvergängliche Wahrheit des Lebens unter uns. Die Gesetze des Todes sind hier überwunden. Indem wir die Überreste Słowackis in die Königsgruft versenken, wissen wir, daß wir sein Leben noch so lange verlängern, wie die Wawelgruft bestehen wird.

Den Aufstand von 1830 hat das polnische Militär bewerkstelligt. Man bemühte sich damals, die einfache Wahrheit von der Kraft des Schwertes durch die Wahrheit von der Macht des Geistes zu ersetzen, so daß man durch Stärkung des Geistes in der Knechtschaft verharren und Kräfte für die Zukunft sammeln wollte.

Słowacki hatte die unbestrittene Eigenart, daß er als Grund seiner und seines Volkes Krankheit den gedemütigten Stolz erblickte. Der Dichter ging mit dem Gedanken von uns, daß dieser gedemütigte Stolz nicht einen Verzweiflungsschrei, sondern eine Riesenkraft in uns auslösen werde.

Słowacki wird in diese Gruft versenkt nicht in der Eigenschaft eines Königs, sondern eines Geistesfürsten, der von dem Ruhm und der Geistesarbeit des polnischen Volkes Zeugnis ablegt."

Nachdem Piłsudski seine Rede beendet hatte, wandte er sich an die ihn umgebenden Offiziere mit den Worten: „Im Namen der Staatsregierung beauftrage ich Sie, den Sarg der Königsgruft zu übergeben. Der Dichter soll dem Könige gleich sein."

Hierauf wurde der Sarg neben der Ruhestätte des Dichters Mickiewicz in die Gruft versenkt. In diesem Augenblick ertönte die Siegismundglocke und eine Batterie gab 21 Schüsse ab.

Das arbeitsame Deutschland.

Eine englische Darstellung der deutschen Wirtschaftsentwickelung.

Dafür, wie man in England gegenwärtig die wirtschaftliche Lage Deutschlands auffaßt, ist sehr bezeichnend ein anonymer Artikel „What Germany is doing" (Was Deutschland leistet) im Januarheft der **Quaterly Review.** Es wird darin ausgeführt, Deutschland wäre im Weltkrieg, dank der hohen Entwickelung seiner Industrie in der Vorkriegszeit, nahe daran gewesen, die Verbündeten zu besiegen. Es erzeugte in den ersten Kriegsjahren weit mehr Eisen und Stahl, als alle anderen Nationen Europas zusammen, ähnlich war auch seine Vorherrschaft auf chemischem Gebiet. Wäre nicht die Hilfe der amerikanischen Industrie, so wäre Deutschland imstande gewesen, den Krieg zu gewinnen. Jetzt nun aber nach dem Verlust des Krieges habe Deutschland eingesehen, daß es durch friedliche Entfaltung seiner wirtschaftlichen Kräfte einholen kann, was es in der Schlacht verloren hat. Deutschlands Energie hat sich vom Militarismus zu friedlicheren Vorgängen gewandt und das ganze deutsche Volk ist eben vom Gedanken beseelt, durch wirtschaftliche Tätigkeit hochzukommen. Es hat die Unordnung, die in den ersten Jahren nach der Revolution herrschte, überwunden und ging an die Arbeit.

Die immer mehr ausgedehnte Anwendung der wissenschaftlichen Verfahren in der Landwirtschaft hat zur Folge gehabt, daß Deutschland gegenwärtig auf landwirtschaftlichem Gebiet schon fast die Zahlen des Jahres 1913 erreicht hat, welches ein außerordentlich günstiges gewesen ist. Deutschland erzeugt gegenwärtig pro Flächeninhalt dreimal so viel Getreide, Gemüse und Fleisch, als England, es erntet jährlich etwa 40 Millionen Tonnen Kartoffeln, während ganz England, Irland mit eingeschlossen, durchschnittlich bloß 7 Millionen Tonnen erntet. Von 1920 bis 1925 hat sich die Zahl der geschlachteten Ochsen, Kühe und Jungvieh durchschnittlich um 50 Prozent, die der Schweine um das Vierfache erhöht, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß 1920 das Vieh nicht so gut genährt war, wie später, so daß die Menge des verbrauchten Fleisches in Wirklichkeit noch höher ist, als durch diese Ziffer ausgedrückt wird. Die Erzeugung von Braunkohle, die 1913 87 228 000 Tonnen erreichte, erhöhte sich 1925 auf 139 804 300 Tonnen. Die Menge der erzeugten elektrischen Energie hat sich zwischen 1913 und 1924 mehr als verdoppelt, wobei die aus Wasserkraft erhaltene Elektrizität sich fast vervierfachte, ebenso ist die aus Braunkohle erhaltene Elektrizität 4½ mal so groß wie 1913. In Deutschland bildet Elektrizität nicht den Luxus des reichen Mannes, sie ist auch Millionen von deutschen Bauern zugänglich. Auf diesem Gebiet ist „Großbritannien beschämend hinter Deutschland zurückgeblieben", da es nicht so viel Wasserfälle hat als Deutschland, namentlich Süddeutschland, ebenso hat es auch keine so billige Braunkohle wie Deutschland. Die Zahl der Eisenbahnlokomotiven auf je 100 Kilometer Wegstrecken hat sich 1924 um 40 Prozent im Vergleich zu 1913 erhöht, die Zahl der Personen- und Güterwagen fast um 30 Prozent und da dazu noch die Maschinen gegenwärtig stärker und die Frachtwagen größer als früher gebaut werden, so ist die Transportfähigkeit des deutschen Eisenbahnsystems stark gesteigert worden. Dabei sind in Deutschland die überflüssigen Arbeiter rücksichtslos abgebaut worden, z. B. zwischen 1922 bis 1924 nicht weniger als 310 000 Eisenbahnarbeiter, nichtsdestoweniger aber hat sich die Arbeitsleistung des deutschen Arbeiters erhöht, während sie in England in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Das ist eine Folge dessen, daß in Deutschland eine intensive und Massenproduktion nach amerikanischem Muster sich immer mehr ausdehnt. Die Arbeitslöhne sind in Deutschland gegenwärtig etwa 20 Prozent niedriger als in England, während die Arbeitszeit länger ist und gewöhnlich 54 bis 60 Stunden in der Woche beträgt. Obwohl in England nach dem Krieg eine große Spielwarenindustrie entstanden ist, um die deutsche Konkurrenz zu überwinden, hat sich die Einfuhr von Spielwaren aus Deutschland nach England dennoch erhöht. Es führte 1913 nach England 14 809 Tonnen Spielwaren im Werte von 25 680 000 Mark aus, 1925 dagegen 16 041 Tonnen Spielzeug im Werte von 38 110 000 Mark. Es ist dabei anzunehmen, daß diese Einfuhr aus Deutschland in Wirklichkeit höher ist, weil deutsche Ausfuhrfirmen vielfach bemüht sind, den deutschen Ursprung ihrer Artikel zu verbergen und sie nach England erst auf Umwegen bringen.

Während und nach dem Kriege wurde die mechanische Ausstattung der deutschen Berg- und Eisenwerke fortwährend verbessert, so daß es gegenwärtig diesen Industrien in England unendlich überlegen ist. Nach den Angaben des englischen Departement of Oversea Trade hat Deutschland, welches etwa 80 Hochöfen in Betrieb hat, mehr Gußeisen erzeugt, als Großbritannien, welches mehr als die doppelte Zahl von Hochöfen besitzt. Das ist eben die Folge dessen, daß in Deutschland große Hochöfen nach den neuesten Forderungen der Wissenschaft eingerichtet sind, während England meistens verhältnismäßig kleine, und zwar solche, die schon vor zehn oder zwanzig Jahren veraltet waren, in Betrieb hat. Wenn sich, wie bestimmte Anzeichen hindeuten, ein Zusammengehen von dem großen europäischen Eisentrust, der sich vor einiger Zeit gebildet hat durch ein Übereinkommen zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg einerseits, und den großen amerikanischen Eisenwerken, der United States Steel Corporation, die mehr Eisen und Stahl erzeugt, als England, Frankreich und Deutschland zusammengenommen, andererseits, ergeben sollte, so werden die „individuell geleiteten kleinen und im allgemeinen schlecht eingerichteten britischen Werke zwischen zwei mächtige Mühlsteine geraten, was keine beneidenswerte Lage sein wird." — Die Vereinigten Staaten haben den deutschen Unternehmern große Summen geliehen. Die der deutschen Industrie von der ausländischen Finanz, namentlich der amerikanischen vorgestreckten Summen werden auf 200 Millionen Pfund geschätzt, und fortwährend werden Nachrichten laut über deutsch-amerikanischen Zusammenschluß auf dem Gebiet der Finanz und Industrie.

Im Jahre 1925 haben die deutschen Werften 170 000 Tonnen Dampfer und 370 000 Tonnen Motorschiffe gebaut, woraus ersichtlich ist, daß Deutschland bestrebt ist, seine Werke auf den Bau der neuesten Schiffstypen einzurichten. Die deutschen Werften, die billigere Eisen-, Kohle- und Transportkosten, ebenso auch geringere Arbeitslöhne haben, können bald starken Druck auf ihre englischen Konkurrenten ausüben. Obwohl in Deutschland noch viel Armut herrscht, namentlich unter denjenigen, die ihr Geld während der Markentwertung verloren haben, ist das Volk im allgemeinen gut genährt und blühend. Das äußert sich in dem stark gewachsenen Verbrauch von Luxusartikeln (Tabak, ausländische Weine, Kakao, Orangen usw.), in der Menge der Vergnügungsstätten und im schnellen Anwachsen der Sparkasseneinlagen. Für das Bestreben, die deutsche Industrie immer höherzubringen, ist es bezeichnend, daß, während die Zahl der Studierenden an den Universitäten zurückgeht, diejenige an den technischen Hochschulen immer höher wird. Die Jugend studiert weniger Philologie, Theologie, Jurisprudenz oder Medizin, dafür aber mehr technische Wissenschaften. 1925 studierten an den Universitäten 58 867 gegenüber 60 061 im Jahre 1913, dagegen an den technischen Hochschulen 22 634 gegenüber 11 767 im Jahre 1913.

Gleichzeitig hat Deutschland auch viel geringeren Arbeitsverlust infolge von Streiks als England zu verzeichnen gehabt. 1919 bis 1923 gingen in Deutschland 54 500 000 Tonnen durch Streiks verloren gegenüber 80 Millionen in Großbritannien, 1921—1923 in Deutschland 5 Millionen Tage gegenüber 116 500 000 Tage in Großbritannien. Der Artikel schließt mit einem Ausspruch Napoleons, daß in einem Kriege der geistige Faktor zehnmal so wichtig wie der physische ist. Der Geist des deutschen Volkes wird gegenwärtig in der Weise beeinflußt, um eine „Revision des Urteils von 1919" herbeizuführen. **„Wenn Deutschland — sagt der Verfasser — infolge seiner Niederlage seine Industrie stark ausdehnt, England dagegen dank seinem Siege seine Kräfte in einem Klassenkampf zu verzehren fortfährt, so wird binnen kurzem Deutschland uns auf wirtschaftlichem Gebiet schlagen müssen."**

Aufwertungsverhandlungen zwischen Deutschland, Polen und Danzig.

Seit kurzem sind, wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung" zu melden weiß, zwischen dem Deutschen Reich, Polen und Danzig Verhandlungen angebahnt worden zwecks Regelung der Fragen, die sich aus den verschiedenen Aufwertungsgesetzen für die abgetretenen Teile Westpreußens ergeben.

Das größte Interesse an der Klärung dieser Frage haben naturgemäß die westpreußischen Kreditinstitute, wie die Westpreußische Landschaft und die Ritterschaft, ferner die Ost- und Westpreußische Rentenbank, da die Vorkriegsemissionen dieser Institute zum größten Teil auf Liegenschaften in dem abgetretenen Westpreußen basieren. Nicht minder bedeutungsvoll dürfte der Ausgang dieser Verhandlungen jedoch für die Gläubiger dieser Institute, für die Inhaber von Westpreußischen landschaftlichen und ritterschaftlichen Pfandbriefen und von Ost- und Westpreußischen Rentenbriefen sein. Das polnische Aufwertungsgesetz wertet bekanntlich die Vorkriegsforderungen, soweit sie hypothekarisch gesichert sind, mit 15 Prozent in Złoty auf. Eine rückwirkende Aufwertung findet nicht statt. Trotz der im Vergleich zu Deutschland niedrigen Aufwertung — denn der Aufwertungssatz stellt sich unter Berücksichtigung des Złotykurses nur auf ca. 7½ Prozent und es fehlt die Rückwirkung — dürften die nach dieser Regelung zu erwartenden Beträge insgesamt nicht ganz unwesentlich sein. Insbesondere fällt ins Gewicht, daß ab 1. Juli d. J. das Moratorium für die Vorkriegsschulden in Polen abläuft, so daß unter Umständen nicht nur die Zinsen, sondern auch je nach den Vertragsbestimmungen die ganze Forderung fällig wird. Hinzu kommt noch, daß nach deutscher Rechtsauffassung gemäß dem bekannten Kammergerichtsurteil, **soweit der Gläubiger in Deutschland seinen Sitz hat**, die Aufwertung nach deutschem Gesetz zu erfolgen hat. Es ist laut „Berliner Börsenkourier" anzunehmen, daß von den deutschen Unterhändlern an diesem Standpunkt festgehalten wird.

Die erwähnten Realkreditinstitute Ostdeutschlands haben bislang die auf polnischem Gebiet liegenden Aktiva der Teilungsmassen außer Ansatz gelassen. Hieraus sind auch die relativ niedrigen Aufwertungsquoten dieser Institute zu erklären. Kursmäßig ist das polnische Aktivum bisher nur bei den im freien Verkehr gehandelten Posener Rentenbriefen zum Ausdruck gekommen. Alle übrigen Pfand- und Rentenbriefe der betreffenden Ostdeutschen Institute werden nur nach ihrer für das jetzige deutsche Reichsgebiet ausgewiesenen Teilungsmasse aufgewertet. Das obengenannte Blatt kommt zum Schluß zu der Forderung, daß im Hinblick auf die schwebenden Verhandlungen und die Möglichkeit einer Aufbesserung des Status der einzelnen Institute diese zum mindesten die Höhe der nach dem polnischen Aufwertungsgesetz der Aufwertung unterliegenden Forderungen veröffentlichen. Damit wäre ein Anhalt für die Mindesthöhe dieser Forderungen gegeben.

Der dritte Ozeanflug.

Post für Hindenburg an Bord.

Byrd, der als erster in einem Flugzeug den Nordpol überflog, hat seinen Europaflug angetreten. Er startete am 29. Juni, 5,24 amerikanischer Zeit. Das Flugzeug Byrds, die America, wurde um 6½ Uhr amerikanischer Zeit (12½ Uhr MEZ) eine halbe Meile von Watch Hill am Long Island Sound gesichtet. Das Marinearsenal gab um 8.38 amerikanischer Zeit folgenden drahtlosen Bericht Byrds auf: Die America befindet sich halbwegs zwischen Cape Rod und Jamos (Neuschottland). Das Wetter ist leicht aufklarend. Die Reservebenzinkannen verursachen Störungen am Kompaß, wir hoffen jedoch, daß die Störungen aufhören, wenn wir die Reservekannen über Bord werfen. — Über Neuschottland wurde das Flugzeug um 11,35 Uhr amerikanischer Zeit gesichtet.

Der letzte Funkspruch Byrds.

Byrd, der alle Stunde Funktelegramme sendet, hat eine Meldung um 4 Uhr früh mitteleuropäischer Zeit abgesandt, wonach sich die America um diese Zeit 43,38 Grad nördlicher Breite und 42,46 westlicher Länge, also rund 500 Meilen von der amerikanischen Küste entfernt, befindet.

Drei Fluggäste

hat Byrd an Bord seines Postflugzeuges, das von dem deutschen Flugzeugkonstrukteur Fokker erbaut ist. Unter den Briefen, die Byrd nach Europa mitnimmt, befinden sich ein Brief des Neuyorker Bürgermeisters Walker an den deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Brief an Hindenburg lautet:

„Diese Botschaft wird Ihnen durch Flugzeug „America" unter Befehl des Kommandeurs Byrd der United States Navy bei dem ersten Postflug über den Atlantic, unternommen durch die amerikanische Regierung, überbracht. Sie soll die hohe Achtung und Zuneigung, die ich persönlich und die Bevölkerung der Stadt Neuyork für Sie und das deutsche Volk haben, ausdrücken und wir hoffen, daß diese Gefühle besonderen Nachdruck erhalten durch die Tatsache, daß sie mit der ersten offiziellen Post befördert werden, und daß die Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern an Aufrichtigkeit und Freundschaft zunehmen.

Ihr ergebner

gez. James Walker, Bürgermeister."

Rundschau des Staatsbürgers.

Musterung der Männer im Alter von 43 bis 50 Jahren.

Nach dem Militärdienstpflichtgesetz müssen alle Männer im Alter bis zu 50 Jahren Militärbüchlein als Reservisten oder Angehörige der Landwehr besitzen. Bisher wurden nur die Männer im Alter bis zu 43 Jahren mit Militärbüchlein versehen, während die älteren Jahrgänge noch nicht gemustert wurden. Wie wir erfahren, werden die Militärbehörden demnächst eine Musterung der älteren Jahrgänge durchführen, damit auch die Männer im Alter von 43 bis 50 Jahren Militärbüchlein erhalten können.

Aus Stadt und Land.

* **Czarnikau** (Czarnków), 29. Juni. Eine ganz besondere Anziehungskraft auf den Blitz besitzt offenbar das Gehöft des Gutsbesitzers Peglow in Holländerdorf. Nachdem er in den letzten Jahren wiederholt durch Blitzschlag erheblichen Schaden erlitten hatte, schlug der Blitz jetzt wieder in das Wohnhaus ein, glücklicherweise ohne zuzünden; der Schaden war daher nicht bedeutend.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 27. Juni. Der Starost abberufen. Nach einer Veröffentlichung im Kreisblatt ist der bisherige Starost von Krotoschin und Pleschen Dr. Dalbor auf eigenen Wunsch hin in den Ruhestand versetzt worden. An seine Stelle tritt jetzt durch Verfügung der bisherige Starost aus dem Kreise Witkowo, wo die Starostei aufgelöst wurde.

* **Rawitsch** (Rawicz), 29. Juni. Brandunglück. In Dabiec, Kr. Rawitsch, brach in dem Lupinenlager von Raugut Feuer aus, das die Gebäude vollständig vernichtete. Als fahrlässiger Brandstifter kommt ein kleiner Junge in Frage, der in der Nähe des Schuppens mit Feuer spielte. Der Eigentümer des Schuppens erlitt durch den Brand größeren Schaden, da er nicht versichert war. — In Skaradowic, Kreis Rawitsch, ertrank ein zweijähriges Kind in einem Wassertümpel. Die Eltern, die das Kind ohne Aufsicht hatten spielen lassen, bemerkten es erst zu spät, daß das Kind ins Wasser gefallen war. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß grobe Fahrlässigkeit von seiten der Eltern in Frage komme.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

° **Alexandrowo** Kuj., 26. Juni. Heute wurde hier das mit Hilfe des Coelestianer-Ordens neu erbaute Gymnasium für acht Klassen eingeweiht. Als Mitglied des Ordens war Kardinal Hlond zur Feier erschienen; ihm assistierten die Bischöfe aus Plock und aus Posen und Bischof Laubitz. Magistrat und Bürgerschaft bereiteten den hohen Würdenträgern einen glänzenden Empfang. — In den hiesigen Schulen wird die deutsche Sprache als offizieller Lehrstoff gepflegt und allen anderen Fremdsprachen gegenüber bevorzugt.

*

Freie Stadt Danzig.

Danzig, 27. Juni. Gestern mittag ist das Motorboot „Falke", das an der Haltestelle der Danziger Werft vor Anker lag, in die Luft geflogen. Auf dem Motorboot befanden sich 2000 Liter Benzol. Als Ursache des Unfalls wird die Explosion des Motors angegeben, die durch die große Hitze hervorgerufen wurde. Nach den bisherigen Meldungen sind durch die Explosion zwei Personen getötet und vier schwer verletzt worden. Das Motorboot ging sofort unter.

Pommerellen.

30. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der hiesige deutsche Privatschule,** welche bald nach der politischen Umgestaltung durch den deutschen Schulverein begründet wurde, ist im Aufbau begriffen. Im Vorjahre wurde vom Schulkuratorium in Thorn die Konzession zur Bildung der nächsten Oberklasse nicht erteilt. Um die betreffenden Schulen unterzubringen, wurden für die Knaben in der Staatlichen Oberrealschule — Mathematisch-naturhistorisches Gymnasium — eine deutsche Klasse weitergeführt. Die Mädchen durften im Mädchengymnasium aufgenommen werden. Für das neue Schuljahr war wieder die Konzession zur Einrichtung der neuen aufsteigenden Klasse für die Privatschule beantragt, eine Entscheidung vom Kuratorium aber bis dahin nicht getroffen worden. Die betreffende Klasse der Filiale des staatlichen Gymnasiums ist aber derart besetzt, daß die in Betracht kommenden Schüler der hiesigen Privatschule dort nicht hätten untergebracht werden können. Das Kuratorium hat jetzt mitgeteilt, daß zum Aufbau die nächste Klasse gebildet werden darf. Von den Eltern vieler deutscher Kinder wird diese Nachricht mit Freuden aufgenommen werden. *

* **Von der Weichsel.** Das Weichselwasser ist bereits weiter, wenn auch nicht bedeutend, gefallen. Der Schiffsverkehr ist nicht so rege wie im Vorjahr. Lediglich der Traftenverkehr hält sich in den Grenzen des Vorjahres. Der Schulzsche Hafen ist mit Flößen gefüllt. *

* **Der „Missionar" vor Gericht.** Vor der Strafkammer des Graudenzer Bezirksgerichts standen kürzlich zwei junge Leute: Der Handlungsgehilfe Orzechowski und der Arbeiter Kupczyński, beide sehr elegant gekleidet, obgleich sie angeblich seit längerer Zeit arbeitslos sind. O. kam aus einer der östlichen Wojewodschaften, um Aufnahme im Missionshause in Obergruppe zu finden. Er wurde dort jedoch nicht aufgenommen und wohnte bei K., dieser stattete ihn mit einer Kutte und einem Kreuz aus, worauf O. sich aufs Land begab, um Gelder zu sammeln, für „kirchliche Zwecke" natürlich, wie seine selbstgefertigten Beglaubigungs- und Empfehlungsbriefe es bescheinigten. K. gibt an, daß er von den Betrügereien des durch ihn bekleideten O. keinen Nutzen gehabt hätte. — Das Gericht verurteilte O. zu sechs Monaten und K. zu vier Monaten Gefängnis. *

* **Seltsamer Fund.** Was nicht alles verloren wird, beweist ein Fund, den ein Herr im Stadtpark gemacht hat, und den er im dritten Polizeikommissariat, Schlachthofstraße, abgeliefert hat: Ein Damenhut und eine Damenhandtasche! Die Besitzerin kann sich im genannten Kommissariat melden. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Von „Nimm und lies" wurde das neueste Heft, Nr. 6/7, von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, kostenlos und postfrei versandt. Dies Heft bringt wiederum einen Artikel „Die zwölf besten Bücher", eine kurze Skizze über Hermann Hesse, einen Bericht über „Die Kunst des Photographierens" und mehrere andere kleinere Artikel. Verzeichnisse über neue Bücher, bei denen die Bücher für die Reisezeit besonders hervorgehoben sind, beschließen das Heft. 8711 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Auf dem letzten Viehmarkt** wurde einem Afeldt aus Bromberg eine Brieftasche mit ca. 275 zł Inhalt gestohlen. Die leere Tasche wurde bald in einer Nebenstraße gefunden; das Geld war fort. * *

—dt. **Die Todesursache** des Eisenbahners Kalinowski konnte endgültig noch nicht festgestellt werden. K. war bekanntlich lange Zeit verschollen und wurde bei Alt Thorn als Leiche aus der Weichsel gezogen. Die Ärzte haben keinerlei Spuren, welche von Gewaltakt zeugen können, festgestellt. Es scheint demnach kein Verbrechen vorzuliegen. Auffällig ist jedoch das Verschwinden der Geldsumme, die K. bei sich gehabt hat. * *

—dt. **Rasch aufgeklärt** wurde das zahlreiche Verschwinden von jungen Personen, das in letzter Zeit gemeldet wurde: Georg Pękacki trieb sich in der Umgebung herum, die Monika war zu Verwandten aufs Land gezogen, wovon die Eltern nichts wußten, und die Zduńska, welche durch ihre Firma nach Culm zwecks Einkassierung von Geldern entsandt war, hatte daran anschließend eine kleine Tour zu Verwandten gemacht. * *

—dt. **Die Schaufensterscheibe eingeschlagen** haben bisher unerkannte Täter dem Kaufmann Paul Netz in der Coppernicusstraße. Da von den Auslagen nichts gestohlen wurde, wird angenommen, daß es sich um einen Racheakt handelt. * *

—dt. **Fahrraddiebstahl.** Einem Hubert Fischer wurde in der Tuchmacherstraße ein fast neues Fahrrad gestohlen. **

—dt. **Diebstähle.** Dem aus Amerika zurückgekehrten Wojciech Kadzierski wurden 100 Dollar und ein Revolver gestohlen. — Dem Hausbesitzer Sobiecki in der Lindenstraße stahlen Diebe nachts aus dem Hausgarten Palmen! * *

---

h **Gorzno** (Górzno) 27. Juni. Trichinose. Der Fleischer Barański von hier hat in den letzten Tagen ein Schwein geschlachtet, das, wie es sich bei der Besichtigung herausstellte, Trichinen hatte. Da das Fleisch für den menschlichen Genuß schädlich ist, mußte dieses vernichtet werden. Ein Fall von Trichinose ist hier seit langer Zeit nicht mehr festgestellt worden. — Mit dem Mähen von Wiesengras und Klee hat man hier begonnen.

u. **Karben** (Karbowo), Kr. Strasburg, 27. Juni. Vorgestern vormittag wurde die Strasburger Feuerwehr alarmiert. Ein Schuppen mit Stroh des Besitzers Jan Tyburski stand in Flammen. Ehe die Feuerwehr eintraf, war der Schuppen schon völlig niedergebrannt. Weiterer Schaden konnte dank der Hilfe der Nachbarn des Geschädigten verhütet werden. Das Feuer entstand durch Fortwerfen einer brennenden Zigarette. — Dem Besitzer Michał Wegner wurde in der Nacht vom 24. zum 25. d. M. eine Kuh aus dem Stalle gestohlen.

ch **Kielpin** (Kr. Tuchel), 28. Juni. Mord? Vor einigen Tagen fand man die Leiche des seit dem 12. d. M. spurlos verschwundenen Knechtes Siegismund Paprocki in einem Moortümpel an der Chaussee Tuchel—Czersk. Paprocki arbeitete bei einem hiesigen Landwirt, welcher den P. infolge einer Auseinandersetzung am 12. d. M. von der Arbeit entließ. Seitdem ist P. spurlos verschwunden. Die Leiche des P. wies einen zertrümmerten Schädel sowie mehrere andere schwere Verletzungen auf. Allem Anschein nach handelt es sich hier um einen Mord.

u. **Adlich-Kruschin** (Kruszyny Szlacheckie), Kr. Strasburg, 29. Juni. Feuer. In der Nacht vom 23. zum 24. d. brach bei dem Besitzer Łęgowski aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus, dem sämtliche Gebäude, auch das Wohnhaus, zum Opfer fielen. Der Besitzer L. mit Familie konnte nur mit großer Not dem Tode des Verbrennens entgehen. Der Schaden ist sehr groß, da L. niedrig versichert war.

Neuenburg (Nowe), 28. Juni. Die Julius Słowacki-Feier am Weichselufer bei Neuenburg vollzog sich in nachstehender Weise. Um 1½ Uhr mittags versammelten sich auf dem Marktplatz die Feuerwehrvereinigung, Vertreter der Tischlerinnung und die Schulen mit ihren Lehrern und zogen mit Musik zur Weichsel, um das Schiff zu erwarten. Nach einiger Zeit, um 4.30 Uhr, erschien dasselbe in weiterer Entfernung. Ein Delegierter der gesamten Neuenburger Korporationen fuhr nun mit einem Kranz dem Schiff entgegen. Bei der Übergabe des Kranzes spielte die hiesige Kapelle ein Kirchenlied. Langsam setzte sich das Fahrzeug wieder in Bewegung unter Begleitung des von der Kapelle Neuenburgs gespielten Chopinschen Trauermarsches.

u. **Strasburg** (Brodnica), 29. Juni. Auf dem letzten Wochenmarkt machte sich ein Steigen der Preise für Getreide und Kartoffeln bemerkbar. Für Roggen zahlte man 24,00—25,00, Weizen 26,00—27,00, Hafer 22,00, Gerste 22,50 bis 23,00. Kartoffeln waren genügend vorhanden, man mußte jedoch pro Zentner 10,00—12,00 zahlen. — In letzter Zeit wurden hier wiederholt Diebstähle gemeldet. So wurden einem Stanislaus Czerwinski Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwerk gestohlen. Dem Bäckermeister Ludwig Dąbrowski stahl man 150 Pfund Mehl, einem gewissen Elias Eisenberg hierselbst 80 zł in bar, ca. vier Schock Eier und Wäsche. Einem Joseph Bloch in Samin, Kr. Strasburg, wurden ca. 5 Zentner Getreide gestohlen.

a **Schwetz** (Świecie), 28. Juni. Infolge Baufälligkeit stürzte im Hofe des Hauses Bahnhofstraße 28 der Dachstuhl eines Stalles zusammen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

—dt. **Strasburg** (Brodnica), 29. Juni. Am 7. Juli findet hier ein großer Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kurzewanz,** 27. Juni. Erhängt hat sich im Laufe des Donnerstags die 64jährige Ehefrau Helene Buchschatz, welche bereits seit längerer Zeit schwer nervenkrank war, in einem oberen Zimmer der Wohnung ihres Sohnes. Frau B. hatte sich von innen eingeschlossen, und als nach mehrmaligem Klopfen der Angehörigen nicht geöffnet wurde, mußte die Tür gewaltsam geöffnet werden. Das Leben war bereits gewichen.

* **Plathe,** 29. Juni. Mord. In Bernshof wurde Freitag vormittag die 17jährige Tochter des Hofmeisters Kröning erschlagen im Dorfteich aufgefunden. Die Leiche wies mehrere Verletzungen am Kopf auf. Nach den Spuren, die am Dorfteich vorgefunden wurden, muß der Ermordung ein Kampf voraufgegangen sein. Wahrscheinlich ist das junge Mädchen auch noch nicht tot gewesen, als es ins Wasser gestürzt wurde. Bisher sind drei Festnahmen in der Sache erfolgt.



Jhr Eingemachtes

ist gegen Schimmel und Gärung sicher geschützt, wenn Sie

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

verwenden. Es ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren. 1 Päckchen Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen. **Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.** Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschl. Geschäften. Verlangen Sie ebendaselbst das neue farbig illustrierte Rezeptbuch, Ausgabe F für 40 Gr., wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker — Oliva.



Von der Reise zurück.
Dr. Meyer,
San.-Rat. 4591

2.—10. Juli verreist Dr. Staemmler. 4625

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 8308
Von 4—8 Promenada 3

Aufgebot.
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 4623
1. der Bergmann **Emil Karl Heckert**, wohnhaft in Essen, Horsterstr. 23
2. die **Leopolda Roßmann**, ohne Beruf, wohnhaft in Essen, Horsterstr. 23, die Ehe miteinander eingehen wollen.
Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Essen u. Koronowo in Pol. zu geschehen.
Essen I, am 24. Juni 1927.
Der Standesbeamte
In Vertr.: **Schnitzke.**

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 8140
ul. Śniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Zuschneide-Kursus
in jeglicher Damen- und Kindergarderobe, als auch Wäsche beginnt am 1. 7. 1927. Abendlektionen. Anmeld. nimmt Restaurant **„Harmonja" Al. Mickiewicza 1,** entgegen. 4618

Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen
Dr. med. **Karl Loechel**
Spezialarzt für Haut-, Harn-, Blasen-, Nierenleiden
Danzig, Langermarkt 37/38
Telefon 255 60. 8643 Telefon 255 60.

Bin verzogen nach
ul. Śniadeckich 21
(Villa) 4437
S. Petrykowski, Dentist.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, den 2. Juli 1927, vorm. 10 Uhr, werden Nowy Rynek Nr. 1, 3. Eingang, an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft: **Spiegel, Schränke, Schreibtische, 1 Jim.-Garnitur (weiß), Tische, 1 Küchenbebelbank, 1 Grammophon, 1 Fahrrad, 1 Anzug, 1 Frackanzug, 1 Büfett, Vertikos, 1 Schreibmaschine, Sofas, 1 Nähmaschine, 1 Wage, Sessel, Ruhebetten, 1 Klavier, Waschtisch, Uhren, 5 Radiolautsprecher, 1 kompl. Repositorium, 50 Damenhüte, 1 Pferd, 1 Wagen, 100 kg Leder, 1 Kutschwagen, 1 Harmonium, 1 Handwagen, 1 Zeppich** u. v. a. kleine Gegenstände.
Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 8735
Bydgoszcz, den 28. Juni 1927.
Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien nur Gdańska 19. 8661



Fruchtsaftpressen
Original-Alexanderwerk sowie **sämtliche Haushaltungs-Maschinen** empfiehlt
F. Kreski, Bydgoszcz

Meerzwiebeln
(bestes Rattenvertilgungsmittel) frisch eingetroffen.
4637
Drogerie Wilhelm Heydemann,
ulica Gdańska Nr. 20.

Sehr eleganter, braunkarierter 8733
Damenschirm
(Seide) **verloren.** Geg. **hohe** Belohn. abzugeb. in der **Schwanen-Apotheke,** Gdańska 5.

Brennereiverwlt. und **Rechnungsführer**
deutsch-polnisch. Korrespondent, vertraut mit Nebenbetrieben, **sucht Vertrauensstellg.** Off. unter **R. 8717** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Werkführer
mit erstkl., technischen Meisterdiplom, langj. Praxis, sucht v. sof. od. spät. Stellg. als alleiniger evtl. als erster **Walzenführer** in gr. Mühle. Angebote unt. **„Ediger" U. 4504** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellmachergeselle
evang., 20 Jahre alt, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten unt. **D. 8726** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gutssekretärin
mit langjähr. Praxis, in ungekündig. Stellg. (beider Landessprachen mächtig), sucht v. 1. 10. 27 neuen Wirkungskreis. Off. unt. **J. 8583** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wirtschafterin
sucht von sofort Stellung auch als **Stütze.** Gefl. Off. unt. **J. 8715** an die Geschäft. d. Ztg.

Stütze,
die alle Hausarb. übernimmt, sucht Stellung zum 1. 7. 27. Off. unt. **M. 4558** a. d. Gft. d. Ztg.

Suche f. meine Tochter, 19 Jahre alt, zur **Erlernung der Wirtschaft** i. Hotel, Gut od. besseren Haushalt ohne gegenseitige Vergütung

Stellung.
Selb. ist in Schneiderei und Mädchenähen gut bewand. Off. u. **V. 8282** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sofort 8631
Stellung als
Wirtin
in frauenloser, größer. Landwirtschaft.
A. Berndt, Kruszewo, pow. Czarnków.

Frl. sucht Stellung
in besserem frauenlosen Haushalt, die Wirtsch. z. führen. Off. u. **U. 4580** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Geb. Besitzertochter
evgl., 20 J., sucht zum 15. 7. oder später Aufnahme als
Stütze oder **Wirtschaftsfräulein**
in Guts- oder besser. Stadthaushalt. Familienanschluß erwünscht. Glanzplätten, Koch- u. Nähkenntnisse, schon 1½ Jahr auf größer. Gute als Haustochter. Würde mich auch für Geschäft eign. Gefl. Off. u. **E. 4619** a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als
Haustochter
zur Vervollkommung im Haushalt mit Familienanschluß. Im Nähen u. Plätten erf. Offerten unt. **F. 8708** an die Geschft. d. Zeit.

Offene Stellen

Suche von sofort für meine 800 Morg. große Wirtschaft einen tüchtigen, energischen, im Hackfruchtbau erfahr., evgl.
Beamten
mögl. beider Landessprachen mächtig, der auch zeitweise allein disponieren kann. Bewerbung mit Zeugn. u. selbstgeschr. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen zu richten an 8702
Erich Rosanowski,
Słupski młyn bei Łasin, pow. Grudziądz, Pom.

Stellengesuche

Suche **Obermelkerstelle**
v. sof. od. später. Gute Zeugnisse vorhanden. **J. Gościański,** Golina-Wielka, Bojanowo. 8662

Zur Mitbewirtschaftg. ein. 400 Morgen groß. Gutes, sucht Dame energ., ält., kapitalkr.
Herrn.
Angeb. unter **H. 8710** an die Gschft. d. Ztg.

Durchaus gebildeter, sehr erfahrener
Landwirt
zur Unterstützung des Prinzipals für großes Gut gesucht. Offerten unter **R. 8723** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirtssohn
der auf mittlerem, intensiv bewirtschafteten Gut mit starkem Hackfruchtbau die Wirtsch. erlernen bezw. sich fortbilden will, bei freier Pension u. Taschengeld gesucht. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter **P. 8598** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gesucht zum 1. 10. 1927 verheir., evgl.
Förster
für 2500 Morg. Wald. Nur Bewerber mit den allerbesten Empfehlungen woll. sich melden. 8716
v. Gordon, Konopat bei Terespol.

Wegen Verh. d. jetzigen,
Forst- und Jagdgehilfe
zum 1. 7. evtl. später gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. Lebenslauf unter Nr. 8719 an d. Gft. d. Z. einzusend. werd., u. **L. 8719** an d. Gft. d. Z.

Werkmeister
in der Kalksandsteinfabrikation mit Silo- u. Heißaufbereitungsverfahren bestens vertraut, firm in sämtl. Maschinenreparaturen äußerst tüchtig, zuverlässig, an selbständiges Handeln gewöhnt, deutsch und polnisch sprechend, gesucht. Angebote unter **S. 8405** an die Geschft. d. Ztg.

Suche zu sof. evgl., geb.
Eleven
mit Vorkenntnissen od. jünger. **Beamten.** Gehalt 80 zł monatlich. Familienanschluß. 8585
Wannow, Hansfeld bei Mełno, Kreis Grudziądz.

8696
Tüchtigen
Graveur
sucht Firma
J. Eberhardt
Sp. z o. p., Bydgoszcz.

Suche zu sofort wegen Todesfall einen tücht., erfahrenen, unverheir.,
Maschinisten,
mögl. mit Scharwerker, der mit sämtlich. landwirtschaftl. Maschinen u. elektr. Motoren vertraut ist, den Dreschsatz führt, Reparaturen selbst ausführen kann, auch zeitweise das Schneidemühlengatter zu versehen hat. Meldungen u. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, an **Gutsverwaltung Rulewo,** p. Warlubie, pow. Świecie. 8578

Suche von sofort oder zum 15. 7. einen unverh.
Schmied
mit allen Arbeiten und Pferdebeschlag vertraut, der den Dreschsatz führt und seine Brauchbarkeit nachweisen kann. Desgleichen werd. zwei
Gespannknechte
Alter 16—18 Jahre sofort für Dauerstellg. gesucht
Br. Bergmann,
Gutsbesitzer,
Neuteichsdorf
bei Neuteich. 8706

Tischlergesellen
2—3 tüchtige **Tischlergesellen** für fournierte Eichenmöbel bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht.
Otto Blum, Möbelfabrik, **Wirsitz,** ulica Złotowska 31/32. 8720

Tüchtiger, solider
Bäckergeselle
(Holzofenarbeiter), ges.
Barth, Warszawska 21. 4615

Tüchtiger
Bäckergeselle
der mit Holzofen best. vertraut und in der Konditorei nicht unerfahren ist, findet vom 5. Juli ab dauernde Stellung. Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die als Bäcker etwas Tüchtiges leisten. Lohn nach Leistg. Gfl. Angebote an 8700
L. Beutler,
Bäckermstr. u. Konditor
Tuchola.

Selbständig arbeitender
Gärtner
für Garten mit Treibhaus von sofort gesucht. Offerten unter **E. 8707** an die Geschäftsst. d. Z.

Lehrling
mit guter Schulbildg. für technisches Geschäft gesucht. Offert. unter **R. 8360** a. d. G. d. Zeitg.

Wir such. mögl. kinderreiche **Holzarbeiterfamilien,** aus welchen wenigstens 4 männl. od. weibl. Arbeitskräfte gestellt werden können.
Heinrich Schroeder & Co. G. m. b. H., Holzbearb.-Werke, **Kallies i. Pom.** (Deutschland). 8703

Suche zum 1. 9. evgl.
Hauslehrerin
mit poln. Unterrichtserl. aufs Land für 7j. Jungen. Off. an Frau **Margarete Dunmann, Gora,** Kreiszewo, pow. Mogilno. 8470

Zum 1. September od. früher wird eine evgl.
Kindergärtnerin 1. Klasse
bzw. Hauslehrerin
für Gut in Pommerell. (Nähe Danzig) gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnis., u. eventl. Bild u. **R. 8630** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche f. Pommerell. geb., evgl., ältere 8725
Hausdame
zugl. **Gesellschafterin** für 1. 8. 27. Gehaltsanspr. u. Zeugn. an **Fr. Rittergutsbesitzer Harras,** Borozewo, poczta Swaroczyn.

Einfache Wirtin
welche alle Hausarbeit übernimmt, im Kochen, Backen und Milchbehandlung erfahren, gesucht. Hoh. Gehalt.
Fr. Bracka, Wiecbork. 8625

Stütze
oder
Wirtschaftsfräulein
in Küche u. Haushalt erfahren, zum 1. Juli für Geschäftshaushalt und Hilfe im Geschäft ohne Familienanschl. gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Familienanschluß. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. **T. 8622** an die Geschäftst. d. Z.

Gleichzeitig wird auch ein fleißig. u. ehrlich.
Hausmädchen
gesucht.

Gesunde Amme
f. Stadt gesucht. Angeb. u. **G. 5245** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 8660

Suche für meine beid. Kinder im Alter von 5 und 2 Jahren ein
Kinderfräulein
das sehr kinderlieb ist und Nähkenntnisse besitzt. Angebote mit Gehaltsanspr. sind zu richten an 8620
Frau L. Borreyer,
Grzywna-Szl.
b. Chełmża, pow. Toruń.

Besseres, evgl., junges Mädchen vom Lande, das bürgerl. gut kocht u. mit Federviehzucht vertraut ist, bei häusl. Familienanschl. zu sogleich als
Stütze
gesucht. Dauerstellung. Off. an Frau Gutsbes. **Ziehm,** Małe Gronowo p. **Wielkie Walichnowy,** pow. Gniew. 8572

Ges. zum 1. 7. od. sp. ev.
Küchenmädchen
das melkt. Angebot. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **V. 8494** a. d. Gschft. d. Z.

Sauberes, evangel.
Küchenmädchen
sucht zum 1. Juli d. J.
Freifrau v. Ketelhodt Sośno, poczt. Sępólno, Pomorze. 8569

Suche ehrl., sauberes
Mädchen
vom 1. 7. od. 15. 7. Zeugnisse und Gehaltsanspr. zu richten an 4590
Frau E. Schlenke, Świecie n. W., Klasztorna 21.

Suche zum 1. Juli oder später ein besseres
Mädchen
das im Kochen erfahr. und etwas nähen kann. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an
Fr. Charl. Krueger, Białośliwie, pow. Wyrzysk. 8686

Ordtl. Dienstmädch.
gesucht. 4617
Semrau, Sw. Janska 9.

Fleißiges, sauberes
Mädchen
für sämtl. Hausarbeit von sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu richten an 8699
Frau Baumstr. Schultz, Gniew, Pommerellen.

Suche für Beamtenhaushalt auf d. Lande ein evangelisches
Dienstmädchen
Die Frau ist zu melden. Verständnis für Landwirtschaft wird verlangt. Angebote mit Lohnforderung u. Angabe der letzten Stelle sind zu richten an 8701
Frau Anna Teichmann, Dziembówko, powiat Chodzież.

Suche zum sofortigen Antritt für großen Haushalt 8693
zuverl. Mädchen
im Schneid. und Glanzplätten bewandert,
Stubenmädchen
gesichert im Bedienen.
Frau v. Blehn, Kopytkowo, p. Smętowo, pow. Gniew.

Gesucht für sofort auf Gut, mögl. zu sofort, sehr kinderliebes, zuverläss.
Mädchen
zu zwei Knaben von 2 und 3 Jahren, das im Hause auch etwas hilft. 8718
Frau Ilse Pampe, Tuszewo, bei Mrocza.

Dienstmädchen
welch. arbeitsfreudig, ehrl. u. i. Koch. perf. ist, per sof. dauerndeStell. 8734
Mau, Plac Wolności 1, Meld. v. 9—11 u. 3—4 Uhr.

Zum baldigen Antritt **branchekundigen**
Verkäufer
sucht 8684
Gustav Hoffmann
vorm. Scheerschmidt & Hoffmann, Technisches Geschäft,
Bydgoszcz, Dworcowa 57a. Tel. 1940.

Stenotypistin
erste Kraft, deutsch und polnisch stenogr., schreibend und sprechend, sofort bei hohem Gehalt gesucht.
Gebrüder Schlieper. 8645

An- und Verkäufe

In einer Provinzialstadt Posens ist ein
Sortiments-Geschäft
der Textilbranche sofort zu verkaufen. Gefl. Off. unt. **R. 8737** an die Geschft. d. Ztg. erb.

Gelegenheitskauf!
1 gebr. „Deering"-Grasmäher,
2 gebr. „Mc. Cormick"-Getreidemäher
tadellos durchrepariert, unter Garantie für guten Gang sehr preiswert abzugeben.
Ferner geben wir ab:
2 neue Rheinmetall-Grasmäher
(System Mc. Cormick), komplett mit 2 Messern à zł 600.— 8316
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b.

Gut erhaltener 8721
Dampfbackofen
(Marke Parpol) sofort preiswert abzugeben.
F. Frydrychowicz, Tuchola.

Schönes
Hausgrundstück
geeignet für jeden Händler oder Privat, mit freiwerdender 5-Zimmer-Wohnung, Bad etc., Etagenheizg., große Stallung u. Hof, ist günstig zu verkaufen unter Annehmen wegen. 8579
Paul Michał,
Schneidemühl,
Friedrichstraße Nr. 16.

Kaufe in der Stadt
ein Haus
mit **Kolonialwarengeschäft und Ausschank.** Einzahlung nach Vereinbarung. Gefl. Off. unter **P. 8728** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

2 jähr. Fohlen
4 jähr. Pferd
fern. **1 Geschäftswag.** neu. **mehr. Arbeitswagen u. birkene Stämme und eichene Wagenspeich.** f. Stellmacher bill. zu verkauf. **Podgórna 1.** 4626

Pony
zu kaufen gesucht, sehr fehlerfrei, vert. 4621 **Al. Storupti 13.**

Eine hochtrag. Kuh ist zu verkaufen. 4563
Teske, Trzemietówko (Berafeld).

Gebe 8694
Jungeber
und Jungsauen
3 Mon. und älter, ab, Harte Aufzucht, viel Weidegang. Preis 1.50 bis 2 zł je Pfd. n. Alter.
Dr. Goertz, Rożgarty, p. Mniszek.

Rehe
8337 kauft
Leon Jankowiak,
Gdańska 29
Telefon 194 und 446.

Zu kaufen gesucht
100-120 Stck. junge Mutterschafe
(auch Lämmer)
englisch Blut. Offerten mit Preisangabe bei sofortiger Kasse an
Gut Wrocki
pow. Brodnica. 8636

Harmonium
sehr gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. unt. **J. 5256** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 8691

Eisern. Kinderbettgest., Friedensw., 7 Bände **Heinr. Heines Werke** billig zu verkaufen **Sowińskiego 21, 1 Tr.**

Motorrad
„D. K. W." 2¼ P. S. m. Zulassung, gut erh., u. Damenrad z. verk. **Gdańska 165.** Off. u. **M. 8722** a. d. Gesch. d. Z.

Ampl. Schrotgang
(Franzosen) 104 Durchmesser, verkauft **Młyn Folusz,** powiat Żnin, poczta Gąsawa. Habe auch **Heu** abzugeben.

Neue
Getreide-Fuchtel
verkauft 8690
Stobbe, Mniszek, pow. Grudziądz.

Ein großer, guterh.
Kabinenkoffer
zu kaufen gesucht. Off. unter **G. 8709** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

8712
1 Zt.-Getreidewage
in gutem Zustande, zu kaufen gesucht.
Landgenossenschaft Tczew.

Einen altdeutschen
Kachel-Dauerbrandofen
(Majolika) verkauft Fa. **W. Weynerowski & Sohn,** Bydgoszcz, 8713
Chocimska Nr. 5.

Kachelofen
transport., zu verkauf. Suche zu kaufen 8616
Tür
220×100, passend für Geschäftslokal. Eilofft.
Café Royal.
Telef. 761.

Wohnungen

Suche
für meine franz. Kurse
passend. Lokal
oder
3-4 Zimmer.
Zentrum.
4601 **M. Régamey**
Cieszkowskiego 12/13.

Suche vom 1. August 1927 eventl. früher eine
2—3 Zimmer-wohnung
mit **Küche** zu mieten. Miete kann 3 Monate im voraus gez. werden. Offert. unt. **D. 8687** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen, 1 und 2 Zimmer mit Küche gesucht. Miete im voraus od. sonstige Unkost. werden erstattet. Off. **Grundtke,** Bydgoszcz, Śniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 8731

Sofort bezw. 4357
ab 1. Juli cr. Garagen
zu vermieten
ul. 3 Maja 14 a.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
mit 2 Betten, mit oder ohne Pension zu verm. **Jagiellońska 29, II.** 4605

Bess. möbl. Zimmer
sof. zu vermieten 4571
Rakielska 8, I, r.
(Nähe IV. Schleuse).

Möbl. Zimm. sep. Eing. vom 1. 7. zu vermieten **Gdańska 49, III.** 8320

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herren zu vermieten (auf Wunsch Kochgelegenheit) bei **Schenk, Sienkiewicza 57, 1 r.** 4604

Gut möbl. Vorderzimmer mit elektr. Licht v. 1. 7. zu verm. **Gdańska 51, II.** 4597

Schön. Vorderzimm. zu verm. **Gdańska 137, I.** 4613

4616 **Möbl. Zimm.** zu verm. **Dworcowa 1a, I.**

Möbl. Zimm. a. bess. Herrn zu verm. 4612 **Lipowa 5a, I, l.**

Möbliertes Zimmer mit sep. Eing. an 1 od. 2 bess. Herrn von sofort zu verm. 4610 **Śniadeckich 5a, ptr. l.**

Gut möbl. Zimm. zu vm. **Pomorska 66, I, l.** (Rinkauerstr.). 4609

Pensionen

2 Schüler
find. z. 1. 9. gute, gewissenhafte Pension bei **Frau, Kwiatowa 10.** 4567

Pachtungen

Suche Mühle
zu pacht., wozu 5000 zł z. Uebern. genüg. Off. a. **Grundtke,** Bydgoszcz, Śniadeckich 33. 8647

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 30. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa strichweise Bewölkung mit leichten Niederschlägen an.

Deutsch-polnischer Ferienkinderaustausch.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über den diesjährigen Ferienkinderaustausch sind nunmehr dahin zum Abschluß gekommen, daß gegenseitig 3500 Kinder für einen mehrwöchigen Ferienaufenthalt zum Austausch gelangen. Von diesen Kindern werden 1700 deutsche Kinder aus Posen und Pommerellen und etwa ebensoviele deutsche Kinder aus Polnisch-Oberschlesien nach Deutschland fahren. Die 3500 polnischen Kinder kommen in der Hauptsache aus Westfalen und aus Deutsch-Oberschlesien nach Polen.

Die Feriensonderzüge fahren in diesem Jahre am 4. und 5. Juli sowie am 14. Juli, und zwar fährt der erste Teil der deutschen Kinder Montag, den 4. Juli, abends 7 Uhr von Posen ab. Die Posener Kinder haben sich spätestens um 5.30 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhof einzufinden, damit rechtzeitig die Einteilung der Gruppen und des Zuges, sowie die Anweisung der Plätze erfolgen kann. Die auswärtigen Kinder werden alsbald nach Eintreffen ihrer Züge vom Wohlfahrtsdienst in Empfang genommen, verpflegt und weitergeleitet. Die Möglichkeit, polnisches Geld in deutsches umzuwechseln, ist bei allen Banken in Polen gegeben; auch auf dem Posener Hauptbahnhof befindet sich eine solche Wechselstelle. Ebenso werden die Ferienkinder auf dem Bahnhof in Schwiebus Gelegenheit haben, sich ihr Geld umzuwechseln. Allen Ferienkindern und ihren Eltern ist ausdrücklich mitgeteilt worden, daß die Mitnahme von Gegenständen, die zollpflichtig sind oder deren Einfuhr oder Ausfuhr verboten ist, auch den Ferienkindern streng untersagt ist. Bei einer Übertretung dieser Bestimmung, die für die Einreise und die Ausreise gilt, muß der Ausschluß von der Mitfahrt im Feriensonderzuge erfolgen. Ebenso ist allen Kindern mitgeteilt, ob sie am 4. oder 14. von Posen abfahren. Eine Abänderung dieser Verteilung ist mit Rücksicht auf die für die einzelnen Züge genehmigten Paßlisten und die Platzverteilung natürlich unmöglich.

Derselbe Eisenbahnzug, der am 4. Juli die deutschen Ferienkinder aus Polen nach Deutschland bringt, wird am 5. Juli abends die polnischen Kinder aus Deutschland nach Polen bringen; und zwar fährt dieser Gegenzug Dienstag, den 5. Juli um 9 Uhr abends vom Schlesischen Bahnhof in Berlin ab und trifft am 6. Juli früh 4,45 Uhr in Posen auf dem Hauptbahnhof ein. Zugleich mit den 3500 polnischen Kindern kommen 10 Prozent dieser Zahl, also 350 deutsche Kinder aus Deutschland nach Polen zu ihren Verwandten. Die Anmeldungen dieser Kinder beim Wohlfahrtsdienst in Posen sind überaus zahlreich gewesen und haben die Zahl 1000 überstiegen; infolgedessen ist es nicht möglich gewesen, alle Anmeldungen zu berücksichtigen. Es konnten vielmehr nur die Kinder zugelassen werden, die sich zuerst gemeldet haben. Die Auswahl dieser Kinder ist nicht durch den Posener Wohlfahrtsdienst erfolgt, sondern durch den Verein Landaufenthalt für Stadtkinder in Berlin und die ihm angeschlossenen Organisationen. Der Wohlfahrtsdienst kann einmal erfolgte Ablehnungen nicht rückgängig machen. Weitere Zulassungen sind schon deshalb unmöglich, weil das von der polnischen Regierung für die Einreise nach Polen bewilligte Kontingent von 350 deutschen Kindern nicht erhöht werden kann. Anträge in dieser Richtung an den Wohlfahrtsdienst sind also zwecklos.

Soweit die deutschen Ferienkinder aus Berlin, Brandenburg, Mecklenburg, Pommern und Schlesien stammen, werden sie zugleich mit den polnischen Kindern am 6. Juli, früh 4,45 Uhr, in Posen auf dem Hauptbahnhof eintreffen; die Kinder aus Westfalen kommen erst im August. Welche Kinder mit diesem Zug mitkommen, ist vorläufig nicht bekannt. Unmittelbar nach Eintreffen der Listen werden die Angehörigen der Kinder benachrichtigt werden, auch darüber, wann und wo die Kinder abzuholen sind. Vorläufige Anfragen bei dem Wohlfahrtsdienst, der jetzt ganz besonders mit Arbeit überlastet ist, haben keinen Zweck und können nicht beantwortet werden. pz.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,92 Meter, bei Thorn etwa + 1,75 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kamen im Laufe des gestrigen Tages drei Dampfer und ein Motorboot nach Bromberg.

§ **Die Sonnenfinsternis** war am gestrigen Mittwoch unerwartet (nach dem regnerischen Vortage) gut zu beobachten. Sie setzte etwa um 5.25 Uhr ein. Der Mondschatten schob sich von Nord-Osten nach Süd-Westen, so daß man die Sonne zunächst wie die Sichel eines abnehmenden, um 6.20 Uhr etwa (die größte Verfinsterung) als schmale nach oben geöffnete Sichel und schließlich wie die eines zunehmenden Mondes sehen konnte. Um 7.25 Uhr hatte die Finsternis ihr Ende erreicht und man konnte mit etwas Finsternis (aber von der berußten Glasscheibe) an Gesicht oder Händen behaftet, seinen Beobachtungsplatz verlassen.

§ **Verschwunden** ist seit dem 25 d. M. der Geisteskranke Paul Boble, 56 Jahre alt und Johannisstraße 10 wohnhaft. Er hatte einen grauen Anzug an, schwarze Schnürschuhe und einen schwarzen, weichen Hut. Die Polizei erbittet Nachrichten, die den Verbleib des Vermißten aufklären können.

§ **Festnahme einer Diebesbande.** In letzter Zeit wurden der Kriminalpolizei eine ganze Reihe Einbruchsdiebstähle gemeldet, die durch eine gewisse Ähnlichkeit auf ein System und eine Bande schließen ließen. So wurden dem Kaufmann Felix Walkowski, Hohe Straße 23, Sachen im Werte von 1500 zł gestohlen; einem Michael Wojciechowski, Hohe Straße 10, Gegenstände im Werte von 700 zł, einer Wanda Landewska, Nakelerstraße 36, ebenfalls Gegenstände höheren Wertes, einer Frau Prof. Okołowicz-Schneider, Nakelerstraße 36, ein Pelz im Werte von 2300 zł. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, die Diebesbande festzunehmen. Es handelt sich um folgende Personen: Janusz Ziemski aus Warschau, Stanislaus Sygnerski aus Bromberg, Zofia Piotras aus Warschau und Helene Ditter aus Bromberg. Die Einbrecher brachten ihre Beute bei folgenden Personen unter: Rosalie Glowacka, Nakelerstraße 59, und bei einem Jan Straszewski, Karlstraße 10. Die gestohlenen Gegenstände konnten zum größten Teil den Geschädigten wieder zugestellt werden.

§ **Wer ist der Eigentümer?** Im 3. Polizeikommissariat in der Berlinerstraße befindet sich ein Schlüsselring mit drei Schlüsseln. — Im 1. Kommissariat am Neuen Markt liegt eine Damenhandtasche, die wahrscheinlich von einem Diebe fortgeworfen wurde. Die Besitzer können sich in beiden Fällen zur Entgegennahme ihres Eigentums melden.

§ **Verhaftet** wurden drei Hehler, drei Trinker, zwei Betrüger und ein Herumtreiber.

Vereine, Veranstaltungen ic.

Wirtschaftliche Rundschau.

Dividenden und Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften. Die Maschinen- und Waggonfabrik Zieleniewski (Krakau, Lemberg und Sanok) schlägt der am 30. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung eine 14prozentige Dividende auf 7,5 Millionen Zloty Kapital (8,75 Prozent vom Börsenwert) vor. — Die Schlesische A.-G. für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb in Lipine erhöht lt. G.-V. Beschluß das Kapital um 300000 Zloty durch Neuemission von 3000 Aktien (Em.-Kurs 103 Prozent Dividende (3,6 Millionen Zloty). — Die polnische Giesche-Gesellschaft verteilt 11 Prozent Dividende, die Warschauer Kohlen- und Hüttenwerke A.-G. 2 Prozent (Reingewinn 704 517 Zloty). — Die Graudenzer Gummifabrik „Pepege" erhöht das Kapital durch Neuemission von 100 000 Aktien um 1,25 auf 2 Millionen Zloty.

Für die polnische Zündholzfabrikation ist nach einer im „Monitor Polski" Nr. 140 veröffentlichten Verordnung des Staatspräsidenten die Verwendung von weißem und gelbem Phosphor mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. verboten. Ebenso ist die Aufbewahrung, der Verkauf oder der Import von Streichhölzern mit weißem oder gelbem Phosphor verboten. Ausnahmen werden nur zu militärischen oder wissenschaftlichen Zwecken zugelassen. Erzeugnisse, die unter dieses Verbot fallen, werden beschlagnahmt.

Die polnische Hüttengesellschaft „Starachowice" veröffentlicht soeben ihren Geschäftsbericht für 1926. Danach ist die Konjunktur für Hüttenerzeugnisse in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres allmählich besser geworden, sodaß der seit 1924 gelöschte Hochofen gegen Ende des Jahres in Betriebsbereitschaft gesetzt werden und zu Beginn 1927 wieder in Tätigkeit treten konnte. Gleichzeitig ging man an den Ausbau der Gießerei-Anlagen und steigerte die Förderung auf den Erzgruben, die der Gesellschaft gehören. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 24 116 Tonnen Eisenerze gefördert. Der Mangel an Regierungsaufträgen gestattete nicht die volle Ausnutzung der Kapazität der mechanischen Werke. Die Ausbeutung des Waldbesitzes ergab 47 878 Kubikmeter Nutzholz und 23 644 Festmeter Brennholz. Das Sägewerk hat 31 796 Kubikmeter Holz verarbeitet und 20 444 Kubikmeter Schnittware geliefert. Vorbereitet wurde die Errichtung einer Farik zur Herstellung von Kolophonium und Terpentin aus Nadelholzstumpen der eigenen Wäldereien. Der Betrieb soll noch im laufenden Jahr eröffnet werden.

Zur Registrierung russischer Pfandbriefe. Nach einer Verordnung des Finanzministers werden polnische Staatsbürger, die im Besitze von Pfandbriefen früherer russischer Bodenbanken sind, und zwar der Petersburg-Tülskischen, der Moskauer, der Kiewer und der Poltawaer, aufgefordert, die Pfandbriefe und Obligationen, soweit sie noch nicht laut Verfügung des Finanzministers vom 22. Juli 1926 registriert waren, zur Registrierung und Abstempelung bis 27. August d. Js. vorzulegen. Die Verordnung betrifft gleichfalls die Obligationen der früheren Zytomierzer Kreditgesellschaft sowie auf den Namen lautende Quittungen von Kreditinstitutionen und anderen staatlichen und privaten Institutionen über die Deponierung von Pfandbriefen und Obligationen.

Rußland im Weltgetreidehandel. Obwohl es Rußland im Laufe der letzten Jahre gelungen ist, die Getreideausfuhr zu steigern, liegen die Ergebnisse der letzten beiden Jahre doch immer noch beträchtlich unter dem Vorkriegsniveau. Ist schon der absolute Rückgang sehr beträchtlich, so fällt die Verminderung des Anteils an der Weltgetreideversorgung infolge der Vermehrung der gesamten Weltgetreideexportmenge noch mehr in die Augen. Nach russischen amtlichen Angaben sank der Anteil der russischen Weizenausfuhr an der Gesamtausfuhr der Welt von 23,2 Prozent im Durchschnitt der Jahre 1909—13 auf 7,6 Prozent in 1926—27 (August—April). Der Anteil des Roggens ging von 58,2 Prozent auf 41,7 Prozent zurück, während der Anteil der Gerste von 73,2 Prozent auf 16,3 Prozent abnahm.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. u. 30. Juni auf 5,9351 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 28. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,50 bis 57,65, bar 57,60—57,75, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,01 bis 47,21, Kattowitz 46,95—47,15, Posen 46,97—47,17, bar 46,90 bis 47,30, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Czernowitz: Ueberweisung 18,52, Riga: Ueberweisung 64,00.

Warschauer Börse vom 28. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,30, 124,61 — 123,99, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,45, 359,35 — 357,55, Kopenhagen —,—, London 43,45, 43,56 — 43,34, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,04, 35,13 — 34,94, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,27, 172,70 — 171,84, Stockholm —,—, Wien 125,90, 126,21 — 125,59, Italien 50,60, 50,73 — 51,47.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06 Gd., Neuyork 5,1410 Gd., 5,1540 Br., Berlin 122,247 Gd., 122,553 Br., Warschau 57,63 Gd., 57,77 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1570 Gd., 5,1700 Br., Berlin — Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,53 Gd., 57,80 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. Juni Geld	In Reichsmark 29. Juni Brief	In Reichsmark 28. Juni Geld	In Reichsmark 28. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.210	2.219	4.211	4.219
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.988	1.992	1.993	1.997
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	21.80	21.84	21.93	21.97
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.471	20.511	20.475	20.515
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.2155	4.2235	4.2155	4.2235
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.495	0.497	0.4965	0.4975
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.176	4.184	4.176	4.184
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.38	169.22	168.90	169.24
10%	Athen	5.544	5.756	5.744	5.756
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.56	58.68	58.56	58.67
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.67	81.83	81.67	81.83
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.614	10.634	10.617	10.631
7%	Italien . . . 100 Lira	23.82	23.86	23.715	23.755
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.417	7.431	7.415	7.431
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.66	112.88	112.73	112.95
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.78	20.82	20.78	20.82
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.96	109.19	109.04	109.26
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.505	16.545	16.505	16.545
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.493	12.513	12.49	12.51
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.05	81.31	81.19	81.35
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.049	3.055	3.047	3.053
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.87	72.01	71.73	71.87
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.99	113.21	113.01	113.23
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.32	59.44	59.30	59.42
6%	Budapest . . . Pengö	73.45	73.59	73.43	73.57
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.99	47.19	47.01	47.21
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 28. Juni. (Amtlich.) [illegible]rsch[illegible] 58,00, Neuyork 5,19 1/8, London 25,22 3/8, Paris 20,3[illegible], Wi[illegible] 73,08, Prag 15,39, Italien 29,22 1/2, Belgien 72,13, [illegible]udap[illegible] 90,50, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,[illegible], [illegible] 134,35, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,20, Spani[illegible] 88, [illegible] Buenos Aires —,—, Tokio —, Bukarest 3,10 1/2, Athen 7,10, [illegible]erlin 123,07 1/2, Belgrad 9,13 1/2, Konstantinopel 2,69 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,50 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,15 Zł., österr. Schilling 125,34 Zł., tschech. Krone 26,34 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 21,00—20,00—22,00. 5proz. Prem. —,—. Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 Mk.) 2,10. Industrieaktien: Herzft.-Vikt. (50 Zł.) 40,00. Luban (1000 Mk.) —,— Dr. R. May (1000 Mk.) 73,00—70,00. Papiernia Bydgoszcz (1000 Mk.) 1,10. Piechcin, Fabr. Wapna i Cem. (1000 M.) 5,50. Pozn. Sp. Drzewna (1000 Mk.) 0,75. Unja (12 Zł.) 17,50—17,00—17,50. Wytworn. Chemiczna (1000 Mk.) —,—. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im Ausland. Das Statistische Hauptamt gibt für die Zeit vom 6. bis 11. Juni d. J. folgende Getreidepreise in Dollar je Doppelzentner auf den wichtigsten Auslandsmärkten an (zum Vergleich werden auch die Warschauer und Posener Preise angeführt):

	Weizen 6.-11. VI.	Weizen Drchschn. 1913	Roggen 6.-11. VI.	Roggen Drchschn. 1913	Gerste 6.-11. VI.	Gerste Drchschn. 1913	Hafer 6.-11. VI.	Hafer Drchschn. 1913
Warschau . .	6,63	3,75	5,86	2,77	5,34	3,13	5,04	2,98
Posen	6,13	4,53	5,76	3,72	4,93	3,26	4,84	3,72
Berlin	7,25	4,68	6,66	3,96	6,06	4,24	6,04	4,13
Prag	7,61	4,27	6,96	3,57	5,70	3,42	6,04	3,28
Paris	—	4,26	—	3,82	—	4,26	—	3,75
Liverpool	—	4,04	—	—	—	3,33	—	3,17
Chikago	5,56	3,32	—	2,51	—	—	3,61	2,72
Neuyork	6,08	3,57	5,16	—	—	—	—	—
Buenos-Aires . .	—	3,67	—	—	—	—	—	2,33

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	51.50—54.50	Sommerwicken . .	32.00—34.00
Roggen	47.00—48.00	Peluschken	31.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	70.50	Weizenkleie . . .	28.00
Roggenmehl (70%) .	79.00	Roggenkleie . . .	31.00—32.00
Weizenmehl (65%) .	79.25—82.25	Blaue Lupinen . .	22.50—24.00
Gerste	44.00—46.00	Gelbe Lupinen . .	23.50—25.00
Hafer	41.00—42.00	Tendenz: fallend wegen Absatzmangels für Korn u. Mehl.	

Rohleder. Posen, 28. Juni. Aus erster Hand bezahlte Rohlederpreise: gesalzenes Rindleder das Kg. 2,20, getrocknetes 3,20, gesalzenes Kalbsleder 1. Gattung das Stück zu 4 Kg. 11 Zł., getrocknete Kaninchenfelle das Kg. 5,—, Sommerrehfell das Stück 4 Zł., ein Winterrehfell 2; getrocknetes wolliges Schafleder das Kg. 4 Zł., gesalzenes 1. Gattung das Kg. 2,—, gesalzenes und geschorenes das Kg. 1,60, gesalzenes Pferdeleder 1. Gattung das Stück 27,—, getrocknetes 20,—, getrocknetes Ziegenleder 1. Gattung das Stück 8,—, ein Zickleinfell 5 Zł. Tendenz: anhaltend.

Berliner Produktenbericht vom 28. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —,—, Juli 293,50—292 September 276,25—274,50 Oktober 275,25—274,50 Roggen märk. 269—271, Juli 260,50—258,50, Sept. 237,50—236, Okt. 237,50—236. Gerste: Sommergerste 240—273. Hafer märk. 251,00—258,00, Juli 224, September 204, Oktober 204. Mais 188—190. Weizenmehl 37,00—39,00. Roggenmehl 35,00 bis 37,00. Weizenkleie 15,00. Roggenkleie 16,25 bis —, Viktoriaerbsen 44—56, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20,50—22. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 15,00—16,00, do. gelb 16,00—18,00. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,40—15,80, Leinkuchen 19,20—19,90. Trockenschnitzel 12,60 bis 13,20, Soyaschrot 19,00—19,80. Kartoffelflocken 32,00—32,50. Tendenz Weizen matt, Roggen matt, Gerste ruhig, Hafer befestigt, Mais still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 28. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 53,00—54,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken) Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 95—100, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,00—79,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 28. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 773 Rinder, 1841 Schweine, 760 Kälber, 250 Schafe, zusammen 3624 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 170—174, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 149—154, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtw. 166—170, vollfleisch., jüngere 148—150, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 124—136. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 170—176, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 150—160, mäßig genährte Kühe und Färsen 130—140, schlecht genährte Kühe u. Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) 100—116.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 136—138, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 120—126, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 106 bis 110, minderwertige Säuger —,—.

Schafe: Mastlämmer u. jüng. Masthammel 146—150, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 130, mäßig genährte Hammel u. Schafe —.

Weideschafe: Mastlämmer —,— minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 228—230, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 220—222, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 212—214, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 196—204, Sauen u. späte Kastrate 170—210. — Marktverlauf: ruhig. Notierungen sehr belebt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 28. Juni. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 52—54, ältere 45—48, sonstige vollfleischige, jüngere 44—47, ältere 37 bis 40, fleischige 32—35, gering genährte 22—26. Bullen, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 49—52, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 44—47, fleischige 35—40, gering genährte 24—28, Kühe, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—51, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 41—45, fleischige 30—35, gering genährte 16—20. Färsen (Kalbinnen) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 52—54, vollfleischige 45—48, fleischige 35—40. Fresser, mäßig genährtes Jungvieh 25—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 65—70, mittlere Mast- und Saugkälber 45 bis 55, geringe Saugkälber 28—35. Schafe, Mastlämmer und junge Masthammel 37—40, mittlere Mastlämmer, ält. Masthammel und gut genährt Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh 22—28, gering genährtes Schafvieh —,—, genährte Schafe und Hammel —,—. Schweine von über 300 Pfd. Lebendgewicht 65—67, vollfleischige von zirka 240—300 Pfd. Lebendgew. 62—64, vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 60—62, vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 56—59, Sauen —,—.

Auftrieb: 61 Ochsen, 158 Bullen, 145 Kühe, zusammen 364 Rinder, 178 Kälber, 404 Schafe, 1361 Schweine.

Marktverlauf: Rinder und Kälber ruhig, Schafe geräumt, Schweine langsam.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Juni in Krakau — — (2,18), Zawichost + 1,45 (1,45), Warschau + 1,77 (—), Plock + 1,40 (1,52), Thorn + 1,81 (1,84), Fordon + 1,98 (1,95), Culm + 1,78 (1,67), Graudenz + 2,02 (1,86), Kurzebrak + 2,29 (2,16), Montau + 1,59 (1,48), Piekel + 1,61 (1,49), Dirschau + 1,40 (1,34), Einlage + 2,42 (2,40), Schiewenhorst + 2,64 (2,60) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 128.

Großer Saison-Ausverkauf zu weit herabgesetzten Preisen!

vom 1. bis 15. Juli 27

„Źródło"

„Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Bydgoszcz Długa 19 (Friedrichstraße)

Einige Beispiele unserer staunend billigen Preise.

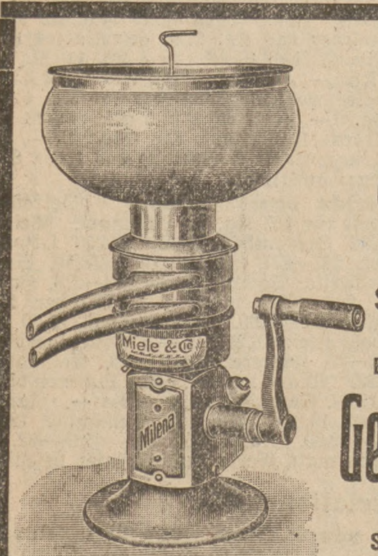
Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterung!

Damenmäntel	Hocheleg. Seidenmäntel	Herren-Sportanzüge	Herren-Sakkoanzüge
Gabard., mod. Farben, ganz auf Seide 89.- 68.- 52.- **38⁵⁰**	in Rips- und Glanzseide, beste Qualität. 135.- 110.- 92.- **74.-**	in Gabard., Streichkammg. u. mod. Stoff. 120.- 95.- 68.- **33⁵⁰**	blau Kammgarn, 1- und 2-reihig 98.- 72.- 60.- **47.-**
Damenmäntel	**Kostüme**	**Herren-Sakkoanzüge**	**Herren-Sommermäntel**
Rips, Mouline, sehr elegante Fassons 118.- 95.- 75.- **63.-**	in Rips, Gabardine u. engl. gem. Stoffen 105.- 85.- 64.- **39.-**	in best. Verarbeitg. und guten Zutaten 115.- 89.- 55.- **25⁵⁰**	Gabard., Covercoat und engl. Stoffen 110.- 89.- 58.- **29.-**

Beachten Sie die Preise in unseren Schaufenstern!

Gummimäntel in großer Auswahl.

8685



Großes Lager in

Milena Zentrifugen

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 7405

Schärfste Entrahmung

Ruhiger Gang

Bequeme Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Günstige Kaufgelegenheit

zur Deckung des Bedarfs in

Kleider-, Anzug- u. Mäntelstoffen Weiß-, Baumwoll- und Kurzwaren, Trikotagen Strümpfen :: Herren-Artikeln

Nur einige Tage! Nur einige Tage!

Preise bis 20% ermäßigt!

Beachten Sie unsere Schaufenster.

T. Szmelter i F. Wesołowski

Stary Rynek 19.

8688

Wielkopolska Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

Józef Zawitaj, Bydgoszcz

Gegründet 1894. ulica Dworcowa Nr. 66. Telefon Nr. 1715.

Hähne und Ventile

für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.

Rohguß in Messing Rotguß und Bronze

nach eigenen u. eingesandt. Modellen.

Sämtl. Reparaturen

werden gut ausgeführt. 7610

Kaufe Alt-Messing, Kupfer, Rotguß, Blei, Zinn und Zink.

Danziger Werft Danzig

Sonderverkauf

von

Elektromotoren

zur Räumung der vorhandenen Lagerbestände bei äußerst günstiger Preisstellung und höchstem Rabatt!

Näheres durch unsere Filialbüros, Vertreter und direkt durch die

Danziger Werft Danzig

8714

Welches Friseurgeschäft

bietet Fräulein Gelegenheit, gegen Entgelt

frisieren zu lernen?

Angeb. unt. D. 4608 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung! Achtung!

Landwirte!

Baut Futtertürme, denn es ist zu Eurem Vorteil und Ihr habt keine Kopfschmerzen, wenn Ihr ihn erbauen läßt von der Firma 8679

Józef Litterst, Chełmno, ul. Hallera 3.

Bin Erbauer des ersten Futterturms in Pommerellen. Derselbe ist erprobt und hat einen Inhalt von 120 cbm. Derselbe steht bei Herrn Landwirt **Dorau, Kokocko,** powiat Chełmno, woselbst auch Referenzen eingeholt werd. könn.

Prima

Stück-Kalk

gelöschten

Kalk

ab unserem hiesigen Lager sofort lieferbar. 8648

„Impregnacja",

Jagiellońska 17.

Tel. 1214, 1215, 1003.



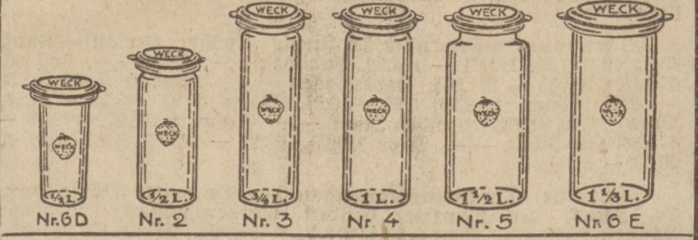
Internationale Pferde-Rennen

der 8642

Zoppoter Sport-Woche

Sonntag, den 3. Juli, 2,30 nachm.

Original-„WECK"



Verlangen Sie bitte Preisliste. 8679

F. Kreski, Bydgoszcz Gdańska 7.

Verloren

1 Scheibenrad vom Auto, Reifen 715×115, auf der Chaussee von **Fordon nach Bydgoszcz.** Finder werd. gebeten, dasselbe gegen Vergütung in der Autoreparaturwerkstatt 8697 **Seyfert & Förster, Bydgoszcz,** Gdańska 146 abzugeb.

Kawiarnia Teatralna.

Donnerstag Donnerstag

Außergewöhnliches 4624

Konzert

Verstärktes Orchester, besteh. aus 50 Pers. Kapelle des Infktr.-Regiments Nr. 62.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Paradies-Garten

(Alt Bromberg)

Sonn- und Feiertag

Matiné

Täglich

Künstler-Konzert Dancing

Neu! Neu!

Freiluft-Tanzdiele.

Heirat

Int. Dame, hübsche Erschein., 30 J., evgl., liebevoll. Gemüt, sehr wirtschaftl., Verm. 10000 zł und Aussteuer, wünscht

Neigungsheirat.

Bess. Herren entsprechd. Alt. u. in sich. Posit. woll. ausf. ernstgem. Offert., mögl. m. Bild, w. retourniert wird, unt. W. 8513 a. d. Geschst. d. Ztg. einsd.

Gebild. Landwirts- früher Gutsbesitzertochter, evang., blond, 1.70 groß, sucht Herrn, am liebsten landwirtschaftlich. Oberbeamten od. Kaufmann **zwecks Heirat kennen zu lernen.** Off. mit Bild u. Z. 8413 a. d. Gst. d. Z.

Suche für meine Freundin, evgl., 18 J., liebes, hübsches, häuslich erzogenes Mädelchen, einen netten

Lebenskameraden

Offert. m. Bild, welch. sofort zurückges. wird, unt. C. 8650 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ambosse 4284

Ventilatoren

Essen

Bohrmaschinen für Schmiede

Schraubstöcke.

Neumann & Knitter

Bydgoszcz, Stary Rynek, Tel. 141.

Grasmäher

Heuwender

Heurechen

Getreidemäher

Garbenbinder

Bindegarn

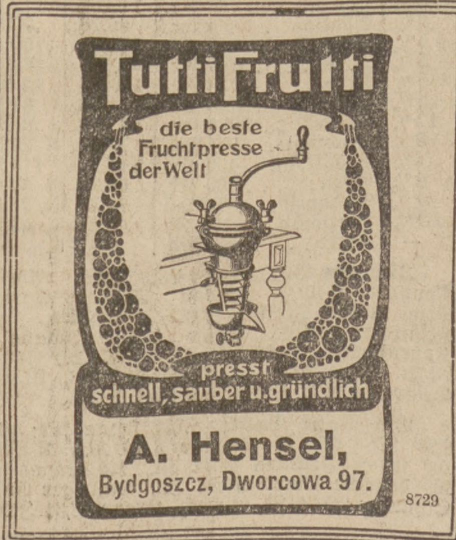
Schleifapparate - Vorderwagen

Ersatzteile

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik 8335

Danzig gegr. 1885 **Grudziądz**



A. Hensel,

Bydgoszcz, Dworcowa 97.

8729

„Von morgens bis Mitternacht"

das große, diesjährige Sommerfest

im „Deutschen Hause"

am Sonntag, den 3. Juli. 8617

Achtung! Achtung!

Das **Sommerfest**

der Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen E. V.

findet am **Sonntag, den 10. Juli 1927**

nachmittags 3 Uhr im Deutschen Hause statt. 8730

Weitere Bekanntmachungen im Vereinsanzeiger.

Wer nimmt klein. Kind in Pflege?

Offert. unt. A. 4586 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Photograph. Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole

Anerkannt gute Arbeiten. 8681

Spezialist für Kinder-Aufnahmen.